Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpfg., Textteil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht. Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251 — Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost" (einschließl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postscheck-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald — Freitag, den 7. Juli 1939 — Nr. 156

Die Judenfrage gesetzlich bereinigt

Reichsvereinigung der Juden kann Auswanderung geordnet vorbereiten / Eigene jüdische Wohlfahrtspflege

hl. **Berlin, 7. Juli. Die zehnte Verordnung zum Reichsbürgergesetz zieht den Schlußstrich unter die bisherige Judengesetzgebung des Reiches. In einer logischen Etappenfolge hat das nationalsozialistische Deutschland eine der schwierigsten völkischen und staatspolitischen Fragen bereinigt und eine dem deutschen Volke fremde parasitierende Rasse, die bereits engste Verbindung mit dem deutschen Volkskörper eingegangen war, aus diesem vollkommen und ohne nennenswerte Störungen herausgelöst.**

Der erste entscheidende Schritt zur Trennung des Judentums vom deutschen Volke war bekantlich die Einführung des Arierparagraphen beim Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. Die beiden ersten Verordnungen des Reichsbürgergesetzes, die den völligen Ausschluß der Juden aus dem politischen Leben und den öffentlichen Aemtern sicherstellten, konnten darauf organisch aufbauen. Zeitlich gleichzeitig damit erfolgte durch die Kulturkammergesetzgebung die Ausschaltung des Judentums aus dem kulturellen Leben.

Einen weiteren entscheidenden Schritt vorwärts brachten die Nürnberger Gesetze mit der biologischen Trennung von Jude und Deutschen. Im Herbst 1938 schied schließlich das Judentum auch aus dem deutschen Wirtschaftsleben völlig aus und mit dem Gesetz über das Mietverhältnis mit Juden ist auch die Voraussetzung für die räumliche Absonderung der Juden in Deutschland geschaffen. Aus dieser Lage, die in keiner Hinsicht mehr eine Gemeinschaft zwischen Juden und Deutschen zuläßt, zieht die jüngste Verordnung die Schlußfolgerung und schließlich auch die Grundlage für einen geordneten Rückzug des Judentums aus dem Reiche.

Die Juden sollen diesen Rückzug selber organisatorisch vorbereiten. Nach dem gesetzlichen Zusammenschluß aller noch in Deutschland lebenden Juden, ganz gleich ob sie die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder staatenlos sind, in einer Reichsvereinigung ist nunmehr gewissermaßen eine ordnungsgemäße Bestandsaufnahme der jüdischen Stellung in Deutschland möglich. Alle gemeinschaftbildenden Faktoren innerhalb des Judentums in Deutschland werden durch die Reichsvereinigung erfaßt und auf ein einziges Ziel hin ausgerichtet.

Von besonderer Bedeutung ist die Organisation eines jüdischen Schulwesens und einer freien jüdischen Wohlfahrtspflege. Die Bildung privater und nur von der Reichsvereinigung der Juden unterhaltener Schulen hat zur Voraussetzung, daß kein Jude mehr eine deutsche Schule oder Hochschule in Zukunft besuchen darf. Darüber hinaus wird das neu zu bildende jüdische Schulwesen eine besondere Rolle bei der Vorbereitung der Abwanderung der Juden aus dem Reiche spielen. Neben den normalen Erziehungsanstalten sollen vor allem Unterrichtskurse, Umschulungsanstalten und Ausbildungsstätten geschaffen werden, die jüdische Auswanderer auf solche Berufe umschulen sollen, die ihnen in anderen Ländern eine Existenzmöglichkeit sichern. Aehnliche Aufgaben wird auch die jüdische Wohlfahrtspflege übernehmen, die sich in erster Linie hilfsbedürftiger jüdischer Auswanderer bis zum Zeitpunkt der Auswanderung annehmen soll; selbstverständlich muß diese Organisation auch andere nicht auswanderungsfähige hilfsbedürftige Juden betreuen.

*

Mit dieser jüngsten Verordnung zur Judenfrage sind nunmehr die letzten Zweifel über die Stellung des Judentums in Deutschland geklärt. Die Grenzen sind klar abgesteckt. Zwischen Deutschen und Juden kann und darf keine Gemeinschaft bestehen. Ungerufen hat sich das Judentum einst im Siedlungsraum des deutschen Volkes niedergelassen, es hat die deutsche Gastfreundschaft schmählich mißbraucht und das deutsche Volk durch seinen Einfluß, den es sich auf allen Lebensgebieten verschafft hatte, an den Rand des Abgrunds gebracht. Juden hatten unser Volk kulturell und moralisch verseucht. Juden hatten es wirtschaftlich ausgeplündert und ausgepowert, Juden hatten es in den führenden Stellen des Staates einer schändlichen Erniedrigung preisgegeben. Auf dem Rücken des zusammengebrochenen deutschen Volkes sollte einst die jüdische Weltherrschaft errichtet werden.

Der Nationalsozialismus ist dieser drohenden Gefahr begegnet und hat der jüdischen Schlange den Kopf zertreten. In einer bewunderungswerten Disziplin hat das deutsche Volk in den letzten sechs Jahren die Ausscheidung des Judentums durchgeführt. Mit rücksichtsloser Folgerichtigkeit, aber im strengen Rahmen des Gesetzes ist die Trennung des jüdischen und deutschen Lebensbereichs erfolgt. Wir überlassen es jetzt dem Judentum, die letzten Schlußfolgerungen zu ziehen, und geben ihm selbst die Möglichkeit, den Rückzug aus dem Reiche in geordneter Weise vorzubereiten.

England - der Sklavenhändler Europas

Ausfuhrkredite für Kriegsmateriallieferungen auf 150 Mill. Pfund erhöht

London, 6. Juli. Die ganze Schamlosigkeit der finanzkapitalistisch regierten Demokratien spricht aus einem von England geplanten Gesetz zum kaltschnäuzigen Ankauf europäischen Kanonenfutters für britische Ungerechtigkeit und Perfidie. Das Kabinett hat in seiner zweistündigen Sitzung am Mittwochabend, den Londoner Morgenblättern zufolge, den Beschluß gefaßt, dem Parlament sofort ein Gesetz vorzulegen, durch das die Regierung zur Uebernahme von Ausfuhr-Kredit-Garantien in Höhe von 100 bis 150 Millionen Pfund für Kriegsmateriallieferungen an die britischerseits garantierten Staaten ermächtigt werde.

Die Blätter weisen darauf hin, daß durch dieses Gesetz nicht nur der britischen Rüstungsindustrie große Aufträge gesichert würden, sondern daß auch einige der Länder, deren Freundschaftsverhältnis zum Reich den Engländern ein Dorn im Auge wäre, durch Versorgung mit Kriegsmaterial den englischen Interessen dienstbar würden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt hierzu, unter diesem Kreditplan seien beträchtliche „Verkäufe" von britischen Flugzeugen, Kanonen und anderen Waffen an Polen vorgesehen, das infolge der britischen Garantie im Kriegsfalle eine Frontlinie für England sei. Die „Daily Mail" charakterisiert den Plan unverblümt, wenn sie feststellt, daß die neue Wirtschaftspolitik der Regierung einer Ausdehnung des britischen Handels und der Bewaffnung seiner Verbündeten dienen sollte. Das Blatt schreibt, die ungeheure Finanzkraft sei Englands mächtigste Waffe, die es jetzt fühlen lasse. Geld sei der taditionelle Beitrag Großbritanniens und manchmal der einzige.

*

Das vorbereitete Gesetz über Belastung des englischen Volkes mit der Haftung dafür, daß die Rüstungsfinanz so oder so zu ihrem Geld kommt, ist abermals eine vernichtende Bloßstellung dessen, was man heute Demokratie nennt. Politik ist ihr Geschäft und Geschäft ihre Politik! Das britische Parlament wird also vor der Frage stehen, ob das Volk Englands einer kriegs- und beutelüsternen Rüstungsindustrie den Rücken deckt bei einem Geschäft, das mit seiner Ehrlosigkeit und Skrupellosigkeit ein neues Massenmorden heraufbeschwört. Was fragen jene Kaufleute des Todes, die mit Milliardenprofit ihre Kanonen, Flugzeuge, Panzerwagen und Schlachtschiffe verkaufen wollen, nach dem Blut, das auf ihre weißen Westen spritzt! Sie wollen Geld verdienen an der Dummheit ganzer Völker, die sich von den Hetzern aller Rüstungen zum besten einer kriegsgewinnlerischen Luxusclique ins Verderben locken lassen! Dabei gibt man Geld, das noch nicht einmal direkt in die Taschen der Vasallen fließt; sie sind so und so betrogen. Sie erhalten kein Bargeld, sondern für ihre Freundlichkeit sozusagen Bedarfsdeckungsscheine für angenehme Artikel des täglichen demokratischen Lebens, Bomben, Torpedos, Maschinengewehre. Der für England Fechtende, kann sie zwar nicht essen, aber sie helfen ihm, sein Los im Massengrabe zu vergessen, zu sterben, damit England, damit die Finanzhyänen der City weiter jene „demokratische" Politik betreiben können, die vorne unter ehrlich klingenden Worten mit Regenschirm wedelt und hinten mit Waffen politisch unmündige oder politisch irregeleitete Völker besticht.

Der zweite Tag des Staatsbesuchs

Ehrung der Gefallenen / Besuche und Empfänge

Berlin, 6. Juli. In Begleitung des bulgarischen Gesandten in Berlin, Draganoff, legte am Donnerstag vormittag der bulgarische Ministerpräsident und Minister des Aeußeren, Kjosseiwanoff im Ehrenmal Unter den Linden einen Lorbeerkranz mit Schleifen seines Landes nieder; anschließend nahm er an der Seite des Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Seifert, den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie des Inf.-Rgts. „Großdeutschland" ab. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge, die den Gedenkplatz mit vielen Angehörigen der bulgarischen Kolonie umsäumte, war Zeuge dieser weihevollen Handlung, bei der der führende Staatsmann des im Weltkrieg mit uns verbündeten Bulgarien jener Helden gedachte, die in treuer Waffenbrüderschaft Schulter an Schulter für die gemeinsame Sache fochten und die Liebe zu ihrem Vaterlande mit dem Tode besiegelten.

Anschließend stattete Ministerpräsident Kjosseiwanoff dem Berliner Rathaus einen Besuch ab, wo er von Oberbürgermeister und Staatspräsident Dr. Lippert begrüßt wurde und wo er sich in das Goldene Buch der Reichshauptstadt eintrug.

Zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten, seiner Gattin und Tochter, hatten der bulgarische Gesandte Draganoff und Frau zu einem Mittagessen eingeladen, an dem von deutscher Seite u. a. die Reichsminister von Ribbentrop, Dr. Lammers und Dr. Frank, die Reichsleiter Himmler und Dr. Ley, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, Reichsarbeitsführer Hierl und andere führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht teilnahmen. Am Nachmittag empfing Ministerpräsident Kjosseiwanoff die rund 500 Mitglieder zählende bulgarische Kolonie in Berlin. Die Gattin und Tochter des bulgarischen Ministerpräsidenten statteten am Donnerstagvormittag in Begleitung des deutschen Ehrendienstes Potsdam einen Besuch ab.

Aussprache Ribbentrop — Kjosseiwanoff

Am Donnerstagmittag fand im Auswärtigen Amt eine längere Aussprache zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern, Kjosseiwanoff, statt.

Gold für Blut

Tagesrundblick unserer Berliner Schriftleitung

K. Gr. **Berlin**, 7. Juli.

Gold und Blut — auf diese beiden so wesensverschiedenen Begriffe war die englische Politik seit je gegründet. Denkbar einfach wurde dieser Grundsatz gehandhabt: England gab sein Gold, die verbündeten Länder ihr Blut. Die Börse hat Großbritannien manchen Krieg gewonnen, ohne daß ein einziger englischer Soldat seine Haut zu Markte zu tragen brauchte. Die englische Politik verstand es meisterhaft, ihre Verbündeten vorzuschicken, die verfeindeten Mächte gegeneinander auszuspielen und derweilen in aller Ruhe selbst reiche Beute zu machen und die stärksten Positionen zu besetzen. Das berühmt gewordene Wort von England, das sich bis zum letzten Franzosen aufopfere, trifft den Kern der englischen Politik besser als alle Darlegungen über das Kulissenspiel der britischen Diplomatie.

Heute rollen die englischen Pfunde wieder. Das englische Kabinett berät zur Zeit angestrengt, wen man mit Anleihen bedenken und in welcher Höhe diese für die einzelnen Bewerber ausgeschüttet werden sollen. Trotzdem man genau weiß, daß man den größten Teil der bei dieser Gelegenheit ausgeworfenen Gelder niemals wiedersehen bekommt, ist die englische Regierung entschlossen, tief in den Staatssäckel zu greifen, in der Hoffnung, daß sich dieses Opfer auf andere Weise irgendwie bezahlt macht. Zum ersten kommen nur jene Staaten in den Genuß des englischen Geldes, die sich der britisch-französischen Garantie mehr oder weniger erfreuen, zum zweiten aber dienen die zur Verfügung gestellten Finanzmittel lediglich der militärischen Aufrüstung der betroffenen Staaten und ihrer Versorgung mit Kriegsmaterialien.

Was sich hier abspielt, ist, mit dürren Worten gesagt, ein raffinierter Blutgeldhandel um Kanonenfutter. Polen, die Türkei, Griechenland und Rumänien werden der Ehre teilhaftig befunden, für England zu marschieren und mit dem englischen Golde werden die Söldnertruppen für die große Auseinandersetzung mit den totalitären Staaten geworben. Nicht weniger als 150 Millionen Pfund läßt sich England diese Anwerbung fremder Völker kosten. Da Polen sich bereits mit Haut und Haaren der englischen Kriegspolitik verschrieben hat, kennt man in Warschau keine Hemmungen mehr. Runde 40 Millionen fordert der polnische Verbündete. Von London angespornt, hat auch die Türkei ihre nicht unbescheidenen Wünsche angemeldet nach dem berechtigten Grundsatz: Was den Polen recht ist, ist uns billig. Ueber die Höhe der Gelder für die in das Garantiesystem einbezogenen Südoststaaten Rumänien und Griechenland ist man sich in London noch nicht einig. Vorherrschend ist nur der Wunsch, das passive Verhältnis dieser Staaten durch die Gewährung „großzügiger" Anleihen in eine aktive Beteiligung an der Einkreisungspolitik umzuwandeln. Es bleibt abzuwarten, ob diese Versuche Erfolg haben und der Opfergang ganzer Völker mit Gold erkauft werden kann.

Mancher englische Bürger mag sich besorgt fragen, ob der von Regierungsseite betriebene Aufwand auch gerechtfertigt ist, bezw. ob er sich jemals lohnen wird. Vielleicht erinnert er sich bei dieser Gelegenheit daran, daß einmal auch der Benesch-Staat mit englischen Anleihen bedacht wurde, die ebenfalls nicht dem inneren Aufbau galten, sondern lediglich der kriegerischen Bewaffnung dienten. Die kostspielige Regenschirmpolitik verschlingt heute schon Unsummen, die schwer auf den Geldbeutel des einzelnen drücken. Dabei ist erst ein Anfang gemacht, denn über kurz oder lang wird Warschau wieder energisch auf den Tisch klopfen und neue Gegenrechnung präsentieren. Mit einem Gefühl des Ekels kann man nur diese schmierige, jeder Hemmung bare Politik verfolgen. Die jungen Völker dieser Erde wissen, daß die Macht des Goldes verbraucht ist. Schwerer wiegt heute die Macht der starken Herzen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Polens blutrünstiger Größenwahn

Gefährliche Lügen sollen die Lust zum Losschlagen wecken

Thorn, 6. Juli. Nachdem der für vergangenen Sonntag angesetzte Ausbruch des Weltkrieges nicht erfolgt ist, ist man hier auch nicht zufrieden und will selbst sein Teil dazu beitragen und hetzt in unverblümter Weise jetzt zum Kriege. „Dziennik Bydgoski" vom 6. Juli schreibt zum Beispiel im Sperrdruck: „Es ist kein Grund zur Freude in der alleinigen Tatsache, den Deutschen Widerstand entgegenzusetzen. Darauf kann sich die Tätigkeit nicht beschränken. Es ist höchste Zeit, zum Gegenvorstoß vorzugehen, der allein den Deutschen Mores lehren kann. Wir meinen, daß diese Ansicht schon genügend nicht nur bei uns gereift ist, sondern auch im Westen. Dort wartet man jedoch auf den Erfolg der Moskauer Besprechungen. Diese sollen sich unter dem Zeichen eines zunehmenden Optimismus entwickeln. Moskau hat nur noch einige kleine Zweifel."

Im übrigen setzen die polnischen Chauvinisten ihre erbärmliche Greuelhetze fort, um die jungen Söhne ihrer Nation durch unwahre Vorspiegelungen zu veranlassen, ihr Leben den blutrünstigen Ausgeburten einer größenwahnsinnig gewordenen Clique zum Opfer zu bringen. So muß wieder einmal eine polnische Lüge niedriger gehängt werden, deren beabsichtigte Wirkung durch einen Regiefehler verpfuscht worden ist. Die polnischen Zeitungen berichteten nämlich über angebliche Desertionen deutscher Soldaten. Gleich fünf mit einem Unteroffizier an der Spitze sollen nach Polen übergelaufen sein. Sie hätten bewegliche Klagen vorgebracht über den Hunger, den die deutschen Soldaten erleiden müßten und über die „brutale Behandlung" durch ihre Vorgesetzten — all das, was man stets in solchen Meldungen von Desertionen deutscher Soldaten findet und was jeder junge Deutsche, der bei der Fahne dient, aus eigener Anschauung widerlegen kann. Ein Mißgeschick nur ist den verschiedenen polnischen Lügentanten widerfahren: Darüber, wo die fünf deutschen Soldaten übergelaufen sein sollen, ließ sich keine Einigung erzielen. Hier hat die „höhere" Regie nicht geklappt! „Dziennik Bydgoski" vom 18. Juni läßt die fünf aus Ostpreußen kommen, „Gazeta Pomorska" vom 17. Juni aus Pommern. „Illustrowany Kurjer Codzienny" vom 22. Juni wieder aus Ostpreußen, und „Wieczor Warszawski" vom 3. Juli hat inzwischen genaue Erkundigungen eingezogen und läßt sie über die ungarische Grenze kommen, nämlich aus der Slowakei.

Eine armselige Methode, muß man schon sagen, aber schließlich fallen ja auch die englischen Lehrmeister mit ihren Lügen über Deutschland regelmäßig hinein. Festzuhalten bleibt nur der Zweck solcher Hetze: Im Dienst der Kriegstreiber einen Angriff auf das Reich vorzubereiten. Es wird ein schreckliches Erwachen geben für die, welche an solche plumpen Lügen glauben sollten!

Polen hebt Schützengräben aus

Französisches Kanonenboot besucht Gdingen

Eigenbericht der NS-Presse

za. **Danzig**, 6. Juli. Wie aus mehreren Quellen übereinstimmend bestätigt wird, haben die Polen in den beiden Nächten mit dem Ausheben von Schützengräben an der Danzig-polnischen Grenze bei Zoppot begonnen. Diese Arbeiten, die unter dem Einsatz größerer Militär- und Arbeiterkontingente unter Aufsicht von Offizieren durchgeführt werden, haben schon einen beträchtlichen Umfang angenommen. — Schlagartig hat Polen damit selbst sein jüngstes plumpes Ablenkungsmanöver enthüllt: Zur selben Zeit, da Warschau das allzu leicht gläubige England und die Welt durch raffinierte Lügen über Danzig aufputscht und sich selbst in eine moralische Verteidigerstellung zu manövrieren versucht, gräbt es als unverwischbaren Ausdruck gewisser eigener Absichten Schützengräben in das Grenzland.

In Gdingen wird am 17. August das französische Kanonenboot „Aliette" zu einem fünftägigen Besuch erwartet. Die Besatzung soll Gast der polnischen Kriegsmarine sein. Gleichzeitig laufen in Gdingen Gerüchte um, daß auch englische Kriegsschiffe Gdingen einen Besuch abstatten sollen, um sich dann weiter zu einem Höflichkeitsbesuch nach Leningrad zu begeben. Allerdings scheint man in Gdingen recht enttäuscht zu sein, daß die Franzosen nur ein Kanonenboot und keine größeren Schiffseinheiten schicken.

Pariser Drohungen gegen Bulgarien

Begleitmusik zum Besuch Kjosseiwanoffs

Paris, 6. Juli. Der „Temps" veröffentlicht gelegentlich des Besuchs des bulgarischen Ministerpräsidenten Kjosseiwanoff in Berlin einen Leitartikel, der die rücksichtslose egoistische Politik der Westmächte besonders verdeutlicht und zeigt, in welcher Tonart sie mit den kleineren Mächten verkehren zu können glauben. Diese der Regierung sehr nahestehende Zeitung bedeutet dem bulgarischen Ministerpräsidenten mit drohend erhobenem Zeigefinger, daß er seine Reise zu einem Zeitpunkt unternehme, wo auf dem Balkan „eine wichtige diplomatische Partie im Gange" sei. Die Forderung der kleineren europäischen Staaten nach einer eigenen Politik klarer Neutralität wird in schroffster Weise zurückgewiesen. Der „Temps" glaubt seine plumpen Einmischungsversuche in die außenpolitische Haltung fremder Staaten damit krönen zu können, daß er Bulgarien und Jugoslawien Angst machen will. Das Blatt meint nämlich, daß es für beide Länder eine große Gefahr (!) sei, wenn sie sich in den Bannkreis Deutschlands und Italiens ziehen lassen würden.

London in böser Klemme

Einkreisung für Erfinder am gefährlichsten

London, 6. Juli. In Zusammenhang mit der Kabinettssitzung vom Mittwoch gibt „Times" einen Ueberblick über den Stand der Moskauer Verhandlungen und erklärt, die Schwierigkeiten hätten sich bei der Aufstellung der Liste der zu garantierenden Staaten ergeben. Die britischen Unterhändler hätten Belgien, Polen, Rumänien, Griechenland und die Türkei vorgeschlagen, die Sowjets hätten diesem Vorschlag zugestimmt, vorausgesetzt, daß Finnland, Estland und Lettland hinzugezogen würden. England habe daraufhin erklärt, daß es in diesem Falle seine Sonderinteressen an der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der Schweiz und der Niederlande in Erwägung ziehen müsse. Die Sowjets hätten geantwortet, daß sie die Mittel und Wege für ihre Wünsche im Westen prüfen müßten und vorgeschlagen, zuerst einmal Verhandlungen über Militärabkommen mit der Türkei und Polen zu eröffnen. Der Moskauer Korrespondent des Blattes berichtet, daß man in diplomatischen Kreisen mangels einer britischen Stellungnahme auf die letzte sowjetrussische Antwort einen leichten Optimismus zur Schau trage. „Daily Mail" fragt im Leitartikel, was sollen die Russen eigentlich noch? Es scheine, daß jedesmmal, wenn England nachgebe, die Russen die Preise erhöhten.

Wie Garantien verwirren können

Ein Beispiel für den Größenwahn, in den „Garantierte" verfallen können, ist ein Artikel des polnischen Blattes „Dziennik Bydgoski", der u. a. erklärt, nach Beseitigung einiger kleiner Zweifel in den Moskauer Verhandlungen und nach dem Abschluß des Paktes komme die Zeit, Deutschland nicht nur zu sagen: „Wir erlauben nicht!", sondern „Wir verlangen dieses und jenes!"

Englands neues „Garantiegesetz"

Riesige Kriegsmateriallieferungen an die Vasallenstaaten

London, 6. Juli. Das von der Londoner Morgenpresse in großer Aufmachung angekündigte neue „Garantiegesetz für Auslandskredite" wurde bereits am Donnerstagabend veröffentlicht. Das Gesetz, das eine Erhöhung der Ausfuhrkreditgarantien des Handelsministeriums von zehn Millionen Pfund auf 60 Millionen Pfund vorsieht, stellt einen weiteren typisch englischen „Beitrag" zur Einkreisung dar und beweist, daß England immer noch an seinem im Laufe der Geschichte bewährten Grundsatz festhält, andere Völker für sich bluten zu lassen.

Während in der amtlichen Begründung scheinheilig erklärt wird, das Gesetz sei beschlossen worden, um den britischen Ausfuhrhandel anzuregen, und daß die Kredite „anderen Ländern gegeben werden sollten, die sich im Augenblick in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden", gibt der parlamentarische Korrespondent von „Preß Association" offen zu, daß die Kreditermächtigung „in der Hauptsache" für Lieferung von Kriegsmaterial in Anspruch genommen werde.

Die neuen Garantien seien „aus politischen Gründen im nationalen Interesse" gegeben worden. Praktisch sei bereits die ganze Summe von 60 Millionen Pfund im voraus ziemlich vergeben, da die Verhandlungen aber noch nicht abgeschlossen seien, wünsche die Regierung, im Augenblick die einzelnen Länder noch nicht zu nennen, denen Kredite gewährt worden seien (!). Das neue Gesetz werde beschleunigt vom Unterhaus behandelt werden und solle noch Gesetzeskraft erlangen, ehe das Parlament in etwa einem Monat in die Ferien geht.

Sieben Araber zum Tode verurteilt

Eigenbericht der NS-Presse

cg. **London**, 7. Juli. Sieben Araber, denen die Anklage vorwarf, Anfang Juli vier britische Soldaten und drei jüdische Polizisten bei einem Ueberfall getötet zu haben, wurden am Donnerstag von einem britischen Militärgericht in Haifa zum Tode verurteilt. Weitere fünf Araber erhielten lebenslängliches Gefängnis, weil sie im Besitze von Gewehren gewesen sind. Die Bekanntgabe dieser Meldungen in der britischen Presse ist seit langer Zeit die erste Nachricht aus Palästina. Alle weiteren Nachrichten wurden totgeschwiegen.

Auch der Senat gegen Roosevelt

Behandlung des Neutralitätsgesetzes vertagt

Eigenbericht der NS-Presse

cg. **London**, 6. Juli. Die Bestürzung in England über die Haltung des Repräsentantenhauses — „Manchester Guardian" spricht von einer „unverantwortlichen Haltung der Parlamentarier" — bei der Behandlung des Neutralitätsgesetzes wird durch die Nachricht von einer neuen Niederlage Roosevelts noch vergrößert. Der Außenpolitische Ausschuß des Senats in Washington hat nämlich trotz der Intervention Roosevelts die Behandlungen des neuen Neutralitätsgesetzes vertagt. So besteht wenig Aussicht auf eine Abänderung des Beschlusses des Repräsentantenhauses, der bekanntlich die Belieferung kriegführender Nationen mit Waffen und Munition, nicht aber mit Flugzeugen, unmöglich machte.

Intrigen unerwünscht

Der ägyptische Außenminister in Belgrad

tz. **Belgrad**, 7. Juli. Der ägyptische Außenminister Yehia Pascha trifft heute morgen in der jugoslawischen Hauptstadt ein, offenbar, um als Sprecher der Einkreisermächte Jugoslawien zu einer Aenderung seiner Außenpolitik zu bewegen. Diese Mission findet in Belgrad wenig Gegenliebe. In einem offiziös inspirierten Artikel schreibt die „Prawda", daß die Aktion des ägyptischen Außenministers nicht mit den augenblicklichen internationalen Ereignissen zusammenhänge, sondern lediglich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Aegypten und Jugoslawien gewidmet sei. Der Ton dieses Artikels liegt auf dem Satz, in dem mit Nachdruck festgestellt wird, daß Yehia Pascha keine politische Mission in Belgrad durchzuführen habe, wie es vielleicht in anderen südosteuropäischen Hauptstädten der Fall gewesen sein mag.

Matschek wieder bei Zwetkowitsch

Vor Unterzeichnung eines Abkommens?

Eigenbericht der NS-Presse

tz. **Belgrad**, 7. Juli. Der jugoslawische Ministerpräsident Zwetkowitsch hat in dieser Woche mehrfach mit dem Kroatenführer Dr. Matschek verhandelt. Gegenstand der Verhandlungen war der Ausgleich zwischen dem serbischen und dem kroatischen Element. Wenn auch über das Ergebnis der Besprechungen strengstes Stillschweigen bewahrt wird, so rechnet man doch in Belgrad damit, daß in allernächster Zeit das Verständigungsabkommen unterzeichnet wird. Von kroatischer Seite verlautet, daß möglicherweise schon am Samstag die Unterzeichnung erfolgen kann. Die Verhandlungen fanden in Gegenwart von den führenden Belgrader Staatsrechtslehrern statt, die auch den Text des Abkommens, das im Einklang mit der Verfassung stehen wird, formulieren werden. Gegen den bevorstehenden Ausgleich wendet sich ein Flugblatt der Opposition, die kürzlich aus der Regierungspartei ausgeschlossen wurde. Dieses Flugblatt warnt vor dem Verständigungswerk, da seine Konzessionen auf Kosten des serbischen Zentralismus gemacht würden.

Dr. Lammers 40 Jahre im Dienst

Ehrung durch den Führer

Berlin, 6. Juli. Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers beging am Donnerstag sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Führer sprach ihm aus diesem Anlaß persönlich seine herzlichen Glückwünsche aus und ehrte ihn durch Ueberreichung des Goldenen Treudienstehrenzeichens.

Immer stärkere Position der Achse

Pressestimmen zum Kjosseiwanoff-Besuch

Rom, 6. Juli. Der Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten Kjosseiwanoff in Berlin wird von der gesamten italienischen Presse gewürdigt, die übereinstimmend betont, daß er nicht nur die traditionelle deutsch-bulgarische Freundschaft bestätige, sondern dazu berufen sei, der von den Einkreisungspolitikern geschaffenen Unruhe entgegenzuwirken. Eine weitere Annäherung an Deutschland und damit an die Achse entspreche dem Interesse Bulgariens, das durch die von England und Frankreich unterstützten türkischen Ausdehnungsgelüste auf dem Balkan an erster Stelle bedroht werde. Die norditalienische Presse, die ebenfalls die Reise des bulgarischen Ministerpräsidenten nach Deutschland mit starkem Interesse verfolgt, betont ebenfalls, daß die Position der Achse immer stärker werde.

Auch weiterhin steht die Deutschlandreise des Ministerpräsidenten Kjosseiwanoff im Mittelpunkt der jugoslawischen Presse, die in ihren Kommentaren die jugoslawisch-bulgarische Freundschaft besonders hervorhebt und der Meinung Ausdruck gibt, daß man deutscherseits volles Verständnis für die Bedürfnisse des bulgarischen Staates zeige.

Coljins Versuche gescheitert

Vor einem neuen Auftrag

dg. **Den Haag**, 7. Juli. Ministerpräsident Coljin hat seinen Auftrag zur Kabinettsneubildung in die Hände der Königin zurückgelegt. Die letzte Konferenz mit den Führern der sechs wichtigsten Fraktionen nahm einen ergebnislosen Verlauf, anscheinend, weil die Katholiken mit der von Coljin vorgeschlagenen radikalen Kürzung des Sozialhaushalts und insbesondere der Arbeitsbeschaffungsausgaben, nicht einverstanden waren. Man nimmt an, daß der Auftrag zur Regierungsneubildung jetzt entweder dem Vorsitzenden der römisch-katholischen Staatspartei, Verschuur, oder dem Vorsitzenden der christlich-historischen Partei, Baron de Geer, erteilt werden wird.

Schwere Kämpfe in der Mongolei

Sowjet-mongolische Truppen zurückgeworfen

Moskau, 6. Juli. Aus einer Verlautbarung der Moskauer Telegraphenagentur TASS. geht hervor, daß an der mongolisch-mandschurischen Grenze vom 2. bis zum 5. Juli sich am Fluß Chalkin Gol eine förmliche Schlacht abgespielt hat, wobei nicht nur die Luftwaffe, sondern auch Infanterie, Kavallerie, Tanks usw. zum Einsatz gekommen sind. Von Moskau muß eingestanden werden, daß die sowjet-mongolischen Truppen von dem Fluß Chalkon Gol, der japanischerseits als Grenze angesehen wird, zurückgeworfen worden seien. Nach dem Bericht der TASS. habe der Stab der sowjetisch-mongolischen Truppen die eigenen Verluste mit 100 Toten, 200 Verwundeten, 9 abgeschossenen Flugzeugen und 25 zerstörten Tanks und Panzerwagen angegeben, wobei hinzugefügt wird, daß die japanischen Verluste wesentlich höher seien.

England soll antijapanische Chinapolitik aufgeben

Scharfe Entschließungen / „Antibritische Liga der Bürger Tokios" gegründet

Tokio, 6. Juli. Dem britischen Botschafter wurde am Donnerstag eine Entschließung des Oberpräsidiums und der Stadtverwaltung von Tokio überreicht, in der England unzweideutig aufgefordert wird, seine antijapanische Politik in China aufzugeben. Eine weitere, dem Kabinett vorgelegte Entschließung, fordert eine entschlossene Haltung Japans bei den kommenden Besprechungen in Tokio. Gleichzeitig wurde die Gründung einer „Antibritischen Liga der Bürger Tokios" beschlossen, die an die Spitze der antibritischen Bewegung treten solle. In den ebenfalls am Donnerstag überreichten Entschließungen verschiedener nationalsozialistischer Verbände heißt es: „Wenn England die Aenderung seiner antijapanischen Politik nicht dokumentarisch zum Ausdruck bringe, dann müßten die Besprechungen sofort als nutzlos abgebrochen werden. Außerdem solle dann eine neue chinesische Zentralregierung die Konzessionen übernehmen. Die japanische Regierung müsse wissen, daß ein einmütig geschlossenes Volk hinter ihr stehe."

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden japanisch-englischen Verhandlungen und der Blockade der Südchinahäfen sowie der Haltung Japans zu Europa, insbesondere seiner Freundschaft zu Berlin und Rom, wurden Ministerpräsident Hiranuma und Marineminister Yonai zum Vortrag bei Hofe empfangen. Ferner beginnen am Freitag mit Eintritt Japans in das dritte Kriegsjahr Besprechungen zwischen Hiranuma, Arita, Itagaki und Yonai über die Tientsin-Frage und die grundsätzliche Haltung Japans zu England im Hinblick auf die veränderte Lage in Ostasien. Die politischen Kreise Tokios und die japanische Presse fassen die Gesamthaltung Tokios dahin zusammen, daß nach zwei Jahren Chinakonflikt Englands Rolle in Fernost klar hervorgetreten sei. Die kommenden Besprechungen wären zwecklos, sofern nicht eine grundsätzliche Klärung der japanisch-englischen Beziehungen in Fernost versucht würde.

Tschunking erneut bombardiert

In der Nacht zum Donnerstag wurde Tschunking von etwa 30 japanischen Flugzeugen angegriffen, die in drei Gruppen in Zwischenräumen von etwa einer Stunde bei Mondschein zahlreiche Bomben abwarfen.

Léon Blum bei Daladier

Léon Blum, der als Chef der Sozialdemokraten gleichzeitig der Sprecher der Opposition in der französischen Kammer ist, hatte eine längere Unterredung mit Ministerpräsident Daladier, vermutlich über die Verlängerung der derzeitigen Kammervertagungsfrist.

Amtszeit Dr. Bumkes verlängert

Der Führer hat die Amtszeit des Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. Bumke, der heute das 65. Lebensjahr vollendet, um drei Jahre verlängert.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Polnischer Katzenjammer

Wie Polen sich wirtschaftlich ruiniert

Die Mobilisation des polnischen Heeres, die nun schon monatelang aufrecht erhalten wird, die Umstellung auf Kriegswirtschaft ganz allgemein, hat den Polen schon ein ungeheures Geld gekostet. Die Kriegspsychose, in der sich das Land befindet, hat jeglichen normalen Wirtschaftsablauf zum Stocken gebracht. Dies ist der Grund, weshalb man die Kreditverhandlungen mit London so beschleunigt hatte. Nun ist die ersehnte Zweihundert-Millionen-Zloty-Anleihe ausgeblieben. Die englischen Bankenkreise haben wenigstens fürs erste abgewinkt, weil sie es nicht riskieren wollen, ihr Geld für eine höchst unsichere Sache zu investieren. Der Katzenjammer darob ist in Warschau naturgemäß groß. Polnische Wirtschaftler geben heute schon freimütig zu, daß Polen sich aus eigener Kraft wirtschaftlich nicht mehr erholen kann. Gerüchte wollen davon wissen, daß man unter Umständen bei den Vereinigten Staaten leise antippen will, ob diese nicht zur Hergabe eines größeren Kredites bereit sind.

Unter solchen Umständen müßte man freilich meinen, daß in Polen alles getan wird, was den auswärtigen Handel belebt, zur Exportförderung beiträgt und neue Werte ins Land schafft. Mitnichten: Jüdisch-polnische Kreise sind am Werke, Polen auch diese Fäden zu zerschneiden. Die polnische Wirtschaft will sich durch den jetzt beschlossenen Boykott deutscher Waren systematisch ruinieren. Denn Deutschland nimmt im Außenhandel Polens die erste Stelle ein und fast ein Drittel der Ein- und Ausfuhr geht von, bezw. nach Deutschland. Wenn nun also ein Boykott deutscher Waren in Polen inszeniert wurde, so schneiden sich die Polen dabei nur ins eigene Fleisch, weil die deutschen Waren ja im Verrechnungsverkehr gegen polnische landwirtschaftliche Erzeugnisse eingeführt werden, und zwar zu Preisen, die man als sehr ordentlich bezeichnen kann.

Von seltener Niederträchtigkeit ist der von Lodzer Kaufleuten entfesselte Boykott gegen deutsche pharmazeutische Präparate, Chemikalien, Farben, Hausgeräte, Parfümerien usw. Vielfach wurden die Vertreter deutscher Firmen sogar aufgefordert, die deutschen Vertretungen niederzulegen und den Verkehr mit deutschen Firmen überhaupt abzubrechen. Natürlich stecken hinter solchen und ähnlichen Aktionen auch gewisse ausländische Konkurrenzfirmen in Warschau, die Deutschland gerne vom Einfuhrmarkt in Polen verdrängen möchten. Deutschland wird sich auf diese Art von Handelsmethoden einzustellen wissen, wie die unlängst vom Danziger Senat beschlossenen Transfermaßnahmen gezeigt haben.

Nun aber ist man in Polen auch daran gegangen „Sanktionen" gegen Italien zu betreiben. Italien soll, weil es mit Deutschland zusammengeht, in der Weise bestraft werden, daß nicht nur die Einfuhr italienischer Waren nach Polen gestoppt wird, sondern die Regierung in Warschau hat auch beschlossen, in diesem Jahre keine Devisen für Italienreisen zur Verfügung zu stellen. Italien wird diesen Verlust verschmerzen können, zumal es sich dabei im letzten Jahre nur um eine Summe handelte, die noch nicht einmal drei Millionen Zloty erreichte. In Polen aber muß man sich sagen, wenn man auf diesem Wege weiter fortfährt, kann man mit mathematischer Genauigkeit die Zeit berechnen, da Handel und Wirtschaft Polens vollends am Boden liegen.

Reichssender Böhmen übernommen

hm. **Prag**, 7. Juli. Der Reichssender Böhmen und der Sender Brünn wurden jetzt von Staatssekretär Frank offiziell in die Obhut des Reichsprotektors übernommen. Bei einem Besuch im Prager Rundfunkhaus erklärte der Staatssekretär, der Reichssender müsse ein würdiger Repräsentant des Deutschtums im Protektorat sein und zu einem bedeutenden Faktor des Kulturlebens ausgebaut werden. Der Staatssekretär forderte alle Rundfunkschaffenden auf, ihre Arbeit so zu erfüllen, daß jedes Wort ein Beitrag zur deutschen Kulturleistung darstelle.

Die „Alten Adler" beim Luftrennen

Pioniere des Flugsports in Frankfurt a. M.

Eigenbericht der NS-Presse

meu. **Frankfurt a. M.**, 6. Juli. Beim zweiten Internationalen Luftrennen auf dem Flug-Luftschiffhafen Rhein-Main vom 28. bis 30. Juli, an dem sich 20 ausländische und 16 deutsche Maschinen beteiligen, findet ein Treffen der Vorkriegsflieger und Pioniere des Luftsports, der „Alten Adler" statt. Zum Rennen selbst haben Italien, Ungarn, Belgien, England, Frankreich und die Schweiz gemeldet. Zur gleichen Zeit wird die deutsche Meisterschaft im Geschicklichkeitsflug ausgetragen, für die Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger die Schirmherrschaft übernommen hat. Hierzu haben sich rd. 70 ausländische Flugzeuge mit ihren Besatzungen als Gäste und Teilnehmer angesagt. Die fliegerischen Veranstaltungen, an denen sich auch das Luftschiff „Graf Zeppelin" beteiligt, finden mit einem Großflugtag ihren Abschluß.

Der Königlich Bulgarische Ministerpräsident und Minister des Äußeren Dr. Georgi Kjosseiwanoff weilt zu einem Staatsbesuch in Berlin. Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop im Gespräch mit dem bulgarischen Gast (Presse-Hoffmann, M.)

Wirtschaftsaufstieg im Protektorat

Rekordzahl an Beschäftigten

Eigenbericht der NS-Presse

hm. **Prag**, 6. Juli. Es sind noch nicht vier Monate seit der Errichtung des Protektorats vergangen und schon zeigt sich im Wirtschaftsleben Böhmens und Mährens ein tiefgreifender Wandel. Der Wirtschaftsaufstieg im Reich hat auch auf das Protektorat übergegriffen, die Produktionskräfte neu entfaltet, den Arbeitsmarkt entlastet und den Warenaustausch belebt. Die Zahl der Beschäftigten hat einen Hochstand erreicht, wie es sogar in den Jahren der Konjunktur nicht der Fall war. Seit dem März sind nicht weniger als 210 000 Arbeiter wieder in den Produktionsprozeß eingeschaltet worden. In dieser Ziffer sind aber nicht die 52 000 enthalten, die im Altreich Verdienst gefunden haben. Aus der Protektoratshauptstadt wird die Arbeitslosigkeit binnen kurzem ganz verschwinden. Jetzt kann man über den Einfahrten zu Fabriken und Bauplätzen die Tafel sehen: „Hier werden Arbeiter aufgenommen."

Die Wirtschaft in Böhmen und Mähren wird auch durch direkte Aufträge der deutschen Wirtschaftsstellen gefördert. Bei den Skoda-Werken und der Böhmisch-Mährischen Kolben-Danek AG. wurden Baumaschinen im Wert von mehr als 75 Millionen Kronen bestellt. Von der Reichsbahn wurden große Aufträge bei Firmen des Protektorats in Auftrag gegeben. Auch der Finanzmarkt hat eine weitgehende Beruhigung erfahren. In den Geldinstituten ist das Gleichgewicht zwischen Abhebungen und Einlagen nahezu wieder hergestellt. Schließlich sorgt das Oberste Preisamt für eine ruhige Entwicklung der Preisbewegung.

Wüste polnische Ausschreitungen

Posen, 6. Juli. In der Stadt Schwersenz kam es in der Nacht zum Mittwoch zu schwersten Ausschreitungen. In der Zeit von etwa 22 Uhr bis kurz nach Mitternacht durchzog eine mehr als 150 Personen starke johlende polnische Menge die Straßen des Städtchens und zertrümmerte mit einem wahren Steinbombardement bei fast allen deutschen Familien die Fenster der Wohnungen und der Geschäfte. Die Folgen waren verheerend. Den Geschädigten wurde von den Behörden die Auflage gemacht, die zerstörten Scheiben bis 18 Uhr abends durch neue ersetzen zu lassen.

Der Sowjetbotschafter bei Bonnet

Paris, 6. Juli. Außenminister Bonnet hat am Donnerstagnachmittag den sowjetrussischen Botschafter in Paris empfangen, und hat ihm — wie man in gut unterrichteten Kreisen erfährt — mitgeteilt, daß die französische und die englische Regierung ihren diplomatischen Vertretern in Moskau „neue Richtlinien" für die Verhandlungen zugestellt haben. Man rechnet in Paris damit, daß sich nach wie vor neue Schwierigkeiten ergeben werden.

Englische Reservisten mordverdächtig

London, 6. Juli. Die Manöver in dem Reservistenlager Thursley in der Grafschaft Surrey wurden am Mittwoch plötzlich abgebrochen und sämtliche Lagerinsassen in voller Feldausrüstung zu einer polizeilichen Inspektion befohlen, nachdem in der Nacht vorher an einer Frau, die in Begleitung von Soldaten gesehen wurde, ein Lustmord verübt worden war. Sechs Reservisten wurden verhaftet; noch am Abend wurden drei von ihnen unter Mordanklage gestellt.

Wieder Warenhausbrand in London

London, 6. Juli. In Neucastle brach am Mittwochabend ein großer Warenhausbrand aus, der mehrere nebenstehende Gebäude erfaßte und schließlich so bedrohliche Ausmaße annahm, daß der in dem nahe dabei liegenden Rathaus tagende Stadtrat seine Sitzung abbrechen mußte. Der gesamte Verkehr mußte in andere Stadtviertel umgeleitet werden. Erst nach stundenlangen Anstrengungen konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden.

Lehrmeister und Arbeitgeber, gebt Euren Lehrjungen Urlaub, denn im Freizeitlager in Tirol kann er sich richtig erholen!

Erdölquelle bei Florenz entdeckt

Florenz, 6. Juli. In Pietramala wurde in einer der Sonden zur Aufsuchung neuer Methangas-Vorkommen das Vorhandensein von Erdöl festgestellt. Das Petroleum befindet sich in einer Tiefe von 800 Meter. Am Tage der Auffindung der Erdölquelle konnten etwa tausend Liter dieses kostbaren Brennstoffes gewonnen werden.

Die Erkenntnis aus den Manövern

Unsere Nachrichtentruppe leistet Einzigartiges

Bad Wildungen, 6. Juli. Die Lage im Manöver der Nachrichtentruppen stellt sich am Donnerstag früh in großen Zügen etwa folgendermaßen dar: Die Operationen des linken Flügels von Blau, die in südöstlicher Richtung gegen Koburg seit Mittwoch im Vormarsch sind, sollen befehlsmäßig die Nachrichtenübermittlung an diesem Teil der Front verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, sind in den letzten 24 Stunden starke Truppenmassen vom rechten blauen Flügel herumgeworfen worden und in die Bewegung gegen Südosten einbezogen worden.

Im schnellen Vormarsch wurde insbesondere eines der Korpskommandos von einem Gefechtsstand zum nächsten vorverlegt. Dieses Vorrücken der Korpshauptquartiere verlangt von den Nachrichtentruppen höchsten Einsatz. Nachdem der neue Gefechtsstand durch einen Offizier des Korpskommandos zusammen mit einem Nachrichtenoffizier erkundet worden ist, müssen sämtliche Verbindungen, die am bisherigen Gefechtsstand vorhanden sind, in gleicher Weise an dem neuen Standort des Armeekorps hergestellt werden. Selbst Fernkabel werden vorgetrieben, die Vermittlungsstellen in höchster Eile eingerichtet. Mehr als 100 Sprechmöglichkeiten sind auf diese Weise jedesmal herzurichten. Und in der unwahrscheinlich kurzen Zeit von zwei Stunden wurde von der Truppe solch eine neue Nachrichtenzentrale beim Korpsgefechtsstand aufgebaut.

Das ist dadurch möglich, daß die Mannschaft sorgfältig ausgebildet und mit größtem Eifer bei der Sache ist und Offizier und Mann das Letzte an Leistung hergeben. Denn es handelt sich ja für die Nachrichtenverbände nicht nur darum, die Leitungen zu bauen, die Verbindungen zu den Nachbarkorps und den Divisionen herzustellen, sondern vor allem den Nachrichtenempfang und die Befehlsausgabe durchzuführen. Am Mittwoch um 19 Uhr hat z. B. das Korpskommando in Kirtorf den neuen Gefechtsstand bezogen, und seitdem ist das Fernsprechnetz in ununterbrochenem Betrieb und hat auch in der Nacht nicht für eine einzige Stunde ausgesetzt.

Obwohl man in Zahlen allein kaum die von der Nachrichtentruppe bisher vollbrachten Leistungen darzustellen vermag, so können doch vielleicht einige Angaben einen Begriff von der Bedeutung und dem Einsatz der Nachrichtentruppe geben. Bis Mittwoch früh wurden von den Nachrichtenverbänden folgende Verbindungen gebaut, die die außergewöhnliche Beanspruchung der Nachrichtenmittel bei diesen Manövern darstellen: 80 Km. mehrfach armiertes Kabel, das sogenannte Heeresfernkabel, wurden verlegt; ferner 230 Km. Feldbauerlinien, 1700 Km. Feldfernkabel und 180 Kilometer schwere Feldkabelleitungen. Darüber hinaus beanspruchte die Manöverleitung über 3000 Km. der Postleitungen.

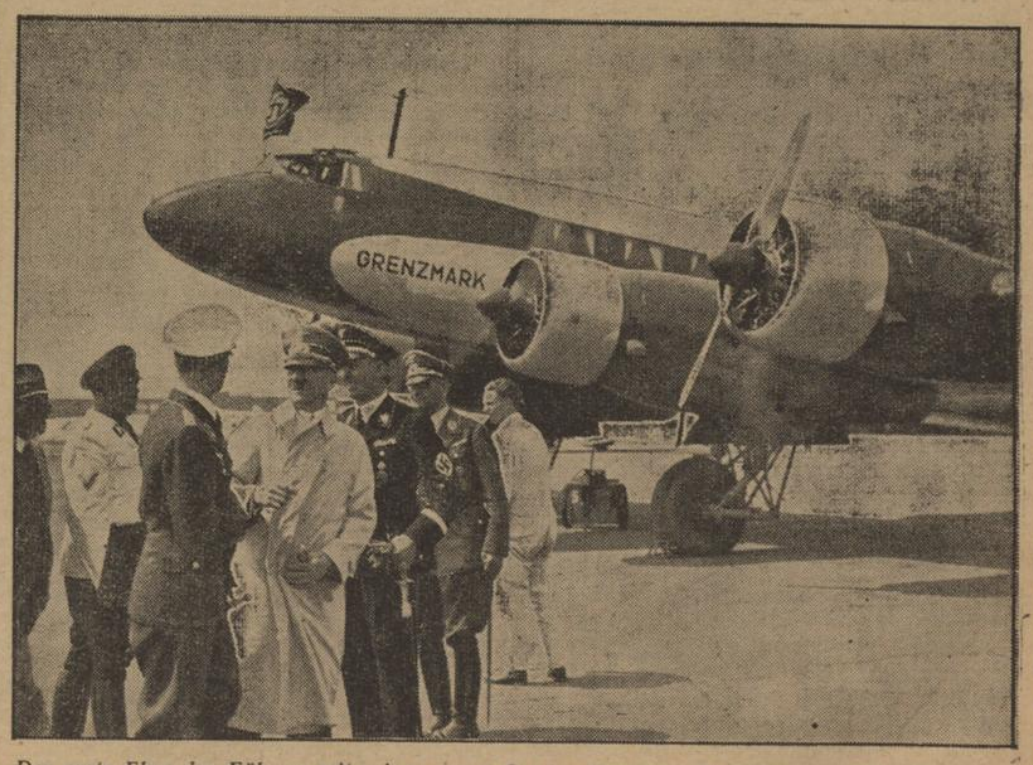
„Ju 52" überflog 211mal die Anden

Südamerika lobt die deutschen Flugzeuge

Eigenbericht der NS-Presse

kl. **Dessau**, 6. Juli. In der Geburtsstätte des Ganzmetallflugzeuges kann man einen neuen großen Erfolg verbuchen, dessen Kunde jetzt von Argentinien herüberkam. Wie aus Buenos Aires gemeldet wurde, haben die dreimotorigen Ju-52-Flugzeuge der Lufthansa im letzten Jahr auf der über Argentinien führenden Flugstrecke Buenos Aires — Mendoza — Santiago de Chile 211 mal die Anden überquert. Die südamerikanische Presse weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß es auf der Welt nur wenige Unternehmen gibt, die unter gleich schwierigen Bedingungen einen regelrechten Luftverkehr betreiben.

In den Dessauer Werken werden auch zwei viermotorige Ju-90-Flugzeuge für Südafrika fertiggestellt, wo diese vierzigsitzigen Flugzeuge bereits von der Luftverkehrsgesellschaft South Afrikan Airways erwartet werden. Das Unternehmen hat zwischen Kapstadt und Johannisburg eine Ohne-Halt-Flugverbindung vorgesehen, die aber nur von den deutschen Ju 90 beflogen werden kann, die eine genügende Reichweite für diese Strecke besitzen. In Südafrika fliegen übrigens ausschließlich deutsche Maschinen des Typs Ju 52 und Ju 86.



Der erste Flug des Führers mit seiner neuen Condor-Maschine. Der Führer unternahm seinen ersten Flug mit der neuen Condor-Maschine „Grenzmark". Links neben dem Führer Hauptmann von Below, Flugkapitän Bauer und Reichsleiter Bormann, rechts hinter dem Führer Gruppenführer Schaub (Presse-Hoffmann, M.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Württemberg

8000 Teilnehmer bei den Kampfspielen der HJ

Zu den diesjährigen Kampfspielen der Schwäbischen HJ., die vom 20. bis 23. Juli in Stuttgart stattfinden, werden nicht weniger als 8000 Teilnehmer erwartet. Zu den verschiedenen Mannschafts- und Einzelwettkämpfen der HJ., des DJ., des BDM., der JM. und des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit" treten etwa 4000 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen an. Zur Abwicklung der vielseitigen Wettkämpfe werden nahezu 4000 Kampfrichter benötigt. Da außer den sportlichen Wettkämpfen auch ein Appell und eine Tagung für die Führerschaft der Schwäbischen HJ. im Rahmen der Kampfspiele stattfindet, kommen zu den über 4000 Wettkämpfern und Wettkämpferinnen noch weitere 4000 HJ.-Führer und BDM.-Führerinnen.

191 Württemberger wanderten aus

Stuttgart, 6. Juli. Im ersten Vierteljahr 1939 sind nach vorläufigen Feststellungen 9629 Reichsangehörige nach Uebersee ausgewandert, das sind 5993 mehr als im ersten Vierteljahr 1938. Aus Württemberg wanderten im ganzen 191 Personen aus gegen 202 im ersten Vierteljahr 1938, davon waren 112 Frauen und Mädchen. Von der Gesamtsumme fuhren aus Württemberg über Hamburg 80 Personen, über Bremen 11, die übrigen benutzten fremde Häfen.

Jugendliche Autodiebesbande

Stuttgart, 6. Juli. Das Schöffengericht verurteilte eine sechsköpfige Bande jugendlicher Autodiebe im Alter von 18 und 19 Jahren, die in Stuttgart vom Dezember v. J. bis in den April hinein eine große Zahl von parkenden Autos gestohlen hatten, um Spazierfahrten zu unternehmen und die Wagen dann ihrem Schicksal zu überlassen, zu Gefängnisstrafen zwischen zwei Jahren und zwei Monaten. Der Rädelsführer der Bande war im Besitz von zehn verschiedenen Zündschlüssel, mit denen er die Wagen in Gang setzte, um ohne Führerschein damit loszufahren. Das Schicksal ereilte ihn, als er im April mit zwei Mitangeklagten eine Vergnügungsfahrt nach Nürnberg im gestohlenen Wagen unternehmen wollte und dabei mit einem Ansbacher Stadtomnibus zusammenstieß, so daß der Wagen in Trümmer ging und alle drei Insassen verletzt wurden. Obgleich die Bande alsbald flüchtete, konnte sie kurz hernach in Ansbach festgenommen werden. Die Ausbesserungskosten des zusammengefahrenen Wagens betrugen für den Bestohlenen über 1000 Mark.

Autobahn Würzburg-Heilbronn

Heilbronn, 6. Juli. Im Mai wurden einige Zubringer zu den Reichsautobahnen dem Verkehr übergeben, so daß sich die Gesamtlänge der im Verkehr befindlichen Strecken auf 3071 Kilometer erhöht. Die Erdarbeiten an neuen Strecken der Reichsautobahnen wurden im Berichtsmonat auf 116,6 Kilometer aufgenommen, darunter die Strecke Heilbronn — Würzburg mit 7 Kilometer.

Eigenartiger Badeunfall

In der Wasserableitung steckengeblieben

Freiburg i. Br., 6. Juli. Das Schöffengericht Freiburg hatte sich in einer Verhandlung im Amtsgericht Müllheim mit einem seltenen Fall zu beschäftigen. Eine 13jährige Schülerin war im vorigen Jahre im Schwimmbad zu Badenweiler der Wasserableitung zu nahe gekommen und darin steckengeblieben, so daß sie nur noch tot geborgen werden konnte. Der 31jährige Walter K. war wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Die Anklage warf K. vor, daß er, wenn auch unbewußt beim Oeffnen des Abflußrohres fahrlässig gehandelt und dadurch den Tod des Kindes verschuldet habe. Die Besichtigung ergab, daß es für den Angeklagten unmöglich war, vor Oeffnung des Abflußrohres die große Gefahr zu erkennen. Die Abflußöffnung betrug nur etwa 20 Zentimeter. Der Angeklagte konnte keineswegs wissen, daß die Saugwirkung so groß sein konnte, daß Menschen in der Nähe dadurch Gefahr liefen. Eine Verkettung unvorhergesehener Umstände habe den Tod des Kindes herbeigeführt. Das Gericht mußte daher auf Freisprechung erkennen.

Jüdischer Rassenschänder verurteilt

Das Vertrauen als Hausarzt mißbraucht

Hamburg, 6. Juli. Die Große Strafkammer 6 verurteilte den 52 Jahre alten, seit 1920 in Hamburg-Altona praktizierenden volljüdischen Arzt Dr. Ernst Israel Jacobson wegen vollendeter Rassenschande in fünf Fällen zu der höchsten zulässigen Strafe von fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Mit einer Schamlosigkeit und Hartnäckigkeit ohnegleichen hatte es der Angeklagte in den Jahren 1935 bis 1938 verstanden, deutschblütige Frauen zu verführen, indem er das Vertrauen, das er als Hausarzt genoß, aufs übelste für seinen hemmungslosen Trieb mißbrauchte. Nachdem er sich als wohlwollender Arzt und Helfer aufgespielt hatte, machte er sich seine Opfer gefügig, oder er benutzte ihm als Arzt gemachte vertrauliche Mitteilungen als Druckmittel, um zu seinem Ziel zu gelangen.

Mit der Autokarawane nach Indien

gl. **Paris**, 7. Juli. Von Paris aus hat am Donnerstagmorgen der amerikanische Millionär Thaw seine Reise nach Indien angetreten, die ihn über Straßburg, München, Wien, Budapest, Instanbul und Teheran führen wird. Der Amerikaner reist in seiner Autokarawane, die einen Wohnwagen, einen Salon, eine Bar, ein Schlafzimmer und einen Baderaum umfaßt

39 Tote in Kentucky geborgen

Noch nahezu 100 Vermißte

Neuyork, 6. Juli. Nach den letzten Berichten aus Morehead (Kentucky) haben durch weitere anhaltende Regenfälle verursachte Ueberschwemmungen die Aufräumungsarbeiten in den von der Flutkatastrophe heimgesuchten sechs Landkreisen stark behindert. Bisher wurden 39 Todesopfer geborgen.

Neun Nationen in Stuttgart vertreten

Internationale Olympia-Vorbereitungskämpfe am 29. und 30. Juli

Zur Vorbereitung der deutschen Leichtathleten auf die kommenden Großereignisse, die ihren vorläufigen Höhepunkt in den Olympischen Spielen 1940 in Helsinki haben, organisierte das Reichsfachamt Leichtathletik zwei internationale Sportfeste für dieses Jahr, die am 29./30. Juli in Berlin und Stuttgart ausgetragen werden.

Für Stuttgart sind folgende Wettbewerbe bereits endgültig festgelegt: 400 Meter, 1500 Meter, 400 Meter Hürden, 3000 Meter Hindernis, Dreisprung, Hochsprung, Diskus- und Hammerwerfen, 4mal 400-Meter-Staffel, dazu noch Rahmenkämpfe, die geeignet sind, die Veranstaltung mit einem erstklassigen Programm glänzend auszufüllen. Heute steht schon fest, daß die japanischen Leichtathleten, welche Japan bereits verlassen haben, mit den Hochspringern Tanaka und Okamoto, den 400-Meter-Hürdenläufern Oda und Kawamura, weiter mit dem Dreispringer Kin und dem Diskuswerfer Miyagi in Stuttgart am Start sein werden. Neben einer sehr starken Mannschaft aus Italien, der die italienische Nationalstaffel über 4mal 400 Meter angehört, sind in Stuttgart Teilnehmer aus England, Ungarn, Belgien, Schweden, Frankreich und Finnland im Kampf gegen die gesamte deutsche Spitzenklasse, die an den Kämpfen in Stuttgart auf Anordnung des Reichsfachamts zur Vorbereitung für bevorstehende schwere Kämpfe teilnehmen muß. Dabei handelt es sich bei den deutschen Teilnehmern um solche, die bei den nächstsonntäglichen Deutschen Meisterschaften zu den fünf Ersten gehören.

In das Stuttgarter Wettkampf-Programm ist auch der 5000-Meter-Lauf aufgenommen worden. Gerade diese Strecke dürfte sehr wohl einen der Höhepunkte mit sich bringen, da neben den besten deutschen Langstrecklern, von welchen wir nur Syring, Fellersmann, Eitel, Eberlein und Schaumburg nennen wollen, der Japaner Yamashita, die Schweden und vor allem die Finnen und Ungarn aufeinander treffen werden. Wir machen schon heute auf dieses Großereignis, das in Stuttgart seinesgleichen noch nicht gesehen hat, aufmerksam, und wissen, daß die Stuttgarter Leichtathletik-Gemeinschaft, die sich aus Kickers, VfB., PSV. und WKG. Allianz zusammensetzt, alles unternehmen wird, um dieses Fest zu einer der größten Leichtathletikveranstaltungen werden zu lassen, die sich allen internationalen Sportfesten auf dem Kontinent würdig anreihen kann.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 9. Juli

6.00 Sonntag-Frühkonzert
„Morgenschau aus unserem Gau"
Der Kreis Calw
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, „Bauer hör zu!"
8.15 Aus dem Höhenfreibad der Reichsgartenschau: Gymnastik
8.30 Orgelkonzert
9.00 Morgenfeier der SA.
9.30 Deutsche Lieder
10.00 Musik am Sonntagmorgen
11.30 Werkschaffen am Oberrhein
12.00 Mittagskonzert
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Musik am Mittag
14.00 Unser Kasperl für Groß und Klein
14.30 „Musik zur Kaffeestunde"
15.00 Sport und Unterhaltung
19.00 Dinkelsbühl
Hörbild von einer 1000jährigen Stadt
20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
20.15 „Wie es euch gefällt"
Musik zum Sonntagabend
22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
Wetter- und Sportbericht
22.30 Rundfunk geg. Rundfunk
Fußballfreundschaftsspiel der Reichssender München und Stuttgart
22.35 Und heute wird getanzt
24.00—2.00 Nachtmusik

Montag, 10. Juli

5.45 Morgenlied
Zeitangabe, Wetterbericht
Wiederholung der zweiten Abendnachrichten
Landwirtsch. Nachrichten
6.00 Gymnastik
6.30 Frühkonzert
8.00 Wasserstandsmeldungen
Wetterbericht, Marktberichte
8.10 Gymnastik
11.30 Volksmusik und Bauernkalender
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
14.10 „Eine Stund schön und bunt"
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Irische Volksmusik
17.30 Kleine Tanzmusik am Nachmittag
18.00 Froh und heiter
18.45 Aus Zeit und Leben
19.00 „Pforzheimer Skizzen"
Eine Hörfolge aus der alten Markgrafenstadt
19.45 Kurzberichte
20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
20.15 Heitere Feierabendmusik
22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
Wetter- und Sportbericht
22.30 Abendkonzert
24.00—2.00 Nachtmusik

Dienstag, 11. Juli

5.45 Morgenlied,
Zeitangabe, Wetterbericht,
Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten
6.00 Gymnastik 1
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte
8.10 Gymnastik 2
8.30 Froher Klang zur Arbeitspause
9.20 Für dich daheim
10.00 Was Amerika den Deutschen verdankt
11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetterbericht
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
14.10 Musikalisches Allerlei
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Zum Feierabend
18.45 Aus Zeit und Leben
19.00 „Zwischen Buenos Aires und Mexiko City"
Lied und Volkstänze
19.45 Kurzberichte
20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
20.15 Melodie und Rhythmus
21.00 Peter Anders singt
21.20 Symphonie-Konzert
Ludwig van Beethoven
22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
Wetter- und Sportbericht
22.20 Politische Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes
22.35 Beliebte Tanzkapellen
23.00 Unterhaltungsmusik
24.00 bis 2.00 Nachtmusik

Mittwoch, 12. Juli

5.45 Morgenlied,
Zeitangabe, Wetterbericht,
Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten
6.00 Gymnastik 1
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.15 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte
8.10 Aus dem Höhenfreibad der Reichsgartenschau: Gymnastik 2
11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetterbericht
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
14.10 Bel canto
15.00 Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten
16.00 Kurzweil am Nachmittag
18.00 Froher Feierabend
18.45 bis 19.00 Kurzberichte aus der Reichsgartenschau
19.30 „Bremsklötze weg!"
Aviadores! Viva la Legion Condor
Auf in den Kampf . . .
Originalaufnahmen aus Spanien
20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
20.15 „Ei warum, ei darum . ."
Soldatenlieder und Märsche
21.15 Oberrheinfahrt
Eine Hörfolge von Wilhelm von Scholz
22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes,
Wetter- und Sportbericht
22.30 Abendkonzert
24.00 bis 2.00 Nachtkonzert

Hör' Rundfunk mit Volksfunk
wöchentlich 10 Pfennig
Rundfunk und Bewegung

Liebe Tanz und Tod

ROMAN VON BERT GEORGE

Copyright 1937 by Prometheus-Verlag Dr. Bischacker, Gröbenzell bei München

22

Indes wachte auch Cléo erschreckt auf, denn mittlerweile war draußen wüstes Schreien und Lärmen entstanden. Erstaunt sah sie, daß ihr Mann verschwunden war. Voll Unruhe stand sie auf und kleidete sich hastig an. Dann öffnete sie leicht die Kabinentür, um hinauszugehen.

Brüllende Menschen, angstverzerrte Gesichter, schreiende Frauen und Kinder. Alles durcheinander in rasender Furcht. Kommandostimmen. Dazwischen ein ferner Chor von singenden oder betenden Stimmen.

Schnell schloß sie die Türe. Es war ihr klar, daß mit dem Schiff etwas geschehen sein mußte. Würden sie untergehen? Mußten sie sterben? Todesangst packte sie. Wo war ihr Mann? Wo war er nur? Jetzt fühlte sie, wie notwendig ihr sein Schutz war. Laut schrie sie: „Ramondi! Ramondi!" Jetzt wußte sie, was er ihr bedeutete, dieser große, sichere Riese, der sie stets vor allen Gefahren bewahrte. Wo blieb er nur —!?

Immer wilder wurde draußen das Toben der Menschen. Cléo setzte sich auf ihr Bett. Vor Angst fing sie zu zittern an. Würde sich in dieser entfesselten Hölle niemand um sie bekümmern? Mechanisch packte sie ein paar Habseligkeiten und ihren Schmuck zusammen und wartete klopfenden Herzens.

Die Türe wurde aufgerissen und Ramondi erschien mit zwei Matrosen. Seine Augen waren wie blutunterlaufen, er keuchte. Schweiß stand ihm auf der Stirn, die schönen, weißen Haare hingen ihm wirr ins Gesicht. Er stürzte zu Cléo und preßte sie stürmisch an sich.

„Liebling, Einziges, Cléo — du machen dir rasch fertig. Du gehen sofort mit diesen Leuten. Sie bringen dir in einer Rettungsboot!"

„Und du — du?" fragte sie voll Schreck, „du bleibst doch bei mir?!"

„Ich komme dir nach, meiner Liebling, der Kapitano befehlen: Zuerst Frauen und kleiner Kinder! Es seien zu wenige Boote vorhanden. Du machen schnell!"

„Nein, nein," schrie sie außer sich, „ich verlasse dich nicht — ich will bei dir bleiben — oder du gehst mit mir!"

Ramondi hatte seinen Koffer hastig geöffnet, durchwühlte ihn und fand seine Brieftasche. Er steckte sie in Cléos Köfferchen, dann umarmte er sie leidenschaftlich und flüsterte ihr zu:

„Addio, addio, meiner Liebling, schnell, schnell!" Er gab den ungeduldigen Leuten einen Wink. Sie klammerte sich laut weinend an ihren Mann, aber die zwei Matrosen ergriffen sie, hoben sie hoch und eilten mit ihr aufs Verdeck. Ramondi folgte, von den hastenden, sich wie irrsinnig gebärdenden Menschen hin- und hergestoßen, kam er an die Reeling und drängte sich durch die dort stehende Menge. Da sah er noch im nächtlichen Dunkel und vom unsicheren Licht des Schiffes erhellt, das Boot, in welchem Cléo saß, und welches eben ins Meer hinuntergelassen werden sollte. Er entdeckte sie sofort. Sie weinte laut, ihre Blicke suchten in der sich stoßenden Menschenmenge, die an der Brüstung stand, nach ihm, sie saß eingezwängt zwischen Frauen und Kindern.

Er drängte sich ganz vor an die Brüstung des Verdecks, das sich bereits leicht geneigt hatte. Wie gern hätte er sie gerufen, um noch einen letzten Blick der geliebten Frau zu erhaschen — seine Stimme reichte nicht aus. Da — sie entdeckte ihn, gerade als das Boot sich langsam zur Tiefe senkte. Er hörte noch, wie sie gellend schrie: „Ramondi —"

Er versank damals mit der „Titanic". Cléo wurde gerettet und kehrte nach Paris zurück. Ihre geplante Tournée mußte unterbleiben, da sie erkrankte.

Und nun begann in ihrem Leben eine Wandlung einzutreten, die nur erklärlich ist durch die tiefen schmerzlichen Enttäuschungen und Erschütterungen, die in so kurzen Zwischenräumen auf sie eingestürzt waren. Diese Wandlung begann mit schweren Depressionszuständen. Sie setzten bald nach ihrer Wiederherstellung ein.

Sie verbrachte ihre freie Zeit allein in ihrer Wohnung. Ihre Freunde bekamen sie nicht mehr zu sehen. Tiefe Schwermut bemächtigte sich ihrer, — sie flüchtete in die Einsamkeit. Das ließ sich jedoch mit ihrem Beruf auf die Dauer nicht vereinen. Sie hatte Proben, mußte mit Kollegen sprechen und gesellschaftliche Pflichten erfüllen. Alles empfand sie als Qual, und es fing an, ihr unerträglich zu werden.

Daß eine derartig psychische Reizbarkeit schließlich zu einer Katastrophe führen mußte, ist klar. Sie trat ein, als Cléo anfangs Mai in einer neuen Tanznummer auftreten sollte, in der sie zusammen mit einem jungen hervorragenden Tänzer zu tanzen hatte. Bei den ersten Proben mit ihrem Partner, der seiner großen Kollegin mit der Verehrung entgegenkam, die ihre einzigartige Stellung verdiente, bezwang sie sich. Es kostete sie ihre ganze Energie, den Tanz zu Ende zu probieren. Bis sie, bei einer Probe, plötzlich aufhörte zu tanzen. Mit großer Mühe brachte sie Entschuldigungen vor und flüchtete in ihre Garderobe.

Die Aerzte der Großen Oper stellten angesichts des rätselhaften Zustandes von Fräulein von Buet eine nervöse Erschöpfung fest, hervorgerufen durch berufliche Ueberanstrengung, und verordneten eine längere Erholung. So erhielt sie Urlaub. Sie war wie erlöst und hoffte, die Ruhe werde ihr Gleichgewicht wieder herstellen. Indes — es war ihr bestimmt, noch Schweres zu erleben.

Statt durch die vollkommene Ruhe, der sie sich nun hingeben konnte, kräftiger zu werden, schien eine weitere Verschlimmerung einzutreten. Ihre Elastizität, ihre federnde Biegsamkeit schienen zu schwinden, ihre Bewegungen wurden langsamer und schwerer. Eine neuerliche ärztliche Untersuchung ergab das erschreckende Resultat einer plötzlichen Anämie. Das mikroskopische Bild ihres Blutes zeigte ein beängstigendes Schwinden der roten Blutkörperchen.

Aber trotz aller gelehrten Konstatierungen konnte man ihr keine Hilfe bringen. Und so, nachdem ihr Zustand vorläufig kein Wiederauftreten erlaubte, erbat sie ihre Entlassung aus dem Verband der Großen Oper.

Sie wunderte sich selbst, mit welchem Gleichmut sie dies entgegennahm. Noch vor wenigen Monaten wäre es ihr Tod gewesen. Die Stätte ihres Ruhmes zu verlieren, sang- und klanglos zu verschwinden, aufhören, ihre geliebte Kunst auszuüben, — unausdenkbar! Und heute? —

Es berührte sie kaum. Es war ihr im Gegenteil wie eine Befreiung. Nur immer einsamer werden! Nur immer weniger Menschen, vor allem nicht mit Männern zusammenkommen müssen!

Ihre Ersparnisse erlaubten es, daß sie nach ihrem Gutdünken lebte. Die Zinsen ihres Vermögens gestatteten ihr sogar einen gewissen Luxus. Aber welches Vergnügen konnte ihr diese Unabhängigkeit bereiten, wenn ihre Melancholie sie um jede Lebensfreude brachte?

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sieben allgemeine Beflaggungstage

Nachdem der Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung, der 9. November, zum staatlichen Feiertag erklärt worden ist, war auch eine Aenderung des Reichsflaggengesetzes notwendig. Auch dieser Tag gehört jetzt zu den allgemeinen Beflaggungstagen. Nach der Verordnung des Reichsinnenministers gibt es jetzt sieben regelmäßige allgemeine Beflaggungstage, nämlich den Reichsgründungstag (18. Januar), den Tag der nationalen Erhebung (30. Januar), den Heldengedenktag (16. März oder der vorangehende Sonntag), den Geburtstag des Führers (20. April), den nationalen Feiertag des deutschen Volkes (1. Mai), den Erntedanktag (1. Sonntag nach Michaelis) und den Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung (9. November).

Schulungsferien der NSDAP

Wie das Gauschulungsamt mitteilt, fallen, da in der Zeit von 1. Juli bis 15. Aug. größere Parteiveranstaltungen nicht durchgeführt werden, sinngemäß auch die entsprechenden Schulungsvorhaben aus. Dies schließt aber nicht aus, daß kleinere, interne Arbeitstagungen oder Schulungsabende stattfinden, sofern dies notwendig, oder aus zwingenden politischen Gründen erforderlich ist. Die Schulungsburgen der Partei und die Schulen der Verbände sind in der Zeit vom 15. August bis 15. September — wie alljährlich — für Lehrgänge geschlossen. Als Dienst an der Volksgemeinschaft wird ab sofort der Einsatz jener Lehrgänge, die in ländlichen Bezirken liegen, zu Erntearbeiten und zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers durchgeführt.

„Volk ohne Grenzen"

Rundfunk-Morgenfeier der SA.

Die Juli-Morgenfeier der SA.-Gruppe Südwest, die am kommenden Sonntag von 9—9.30 Uhr vom Reichssender Stuttgart und seinen Nebensendern übertragen wird, ist dem volksdeutschen Gedanken, dem Kampf um deutsches Volkstum, gewidmet. „Da wir Sprache sagen und Mutter, tragen wir Kampf" — das ist das Leitwort dieser an alle Volksgenossen diesseits und jenseits der Grenzen appellierenden Feierstunde.

Aus der Arbeit des Turnvereins Calw

Dem Gaufest entgegen. Täglich Wasserwechsel im Klein-Schwimmbecken.

Nach den für den Turnverein Calw erfolgreich verlaufenen Kreis-Leichtathletikmeisterschaften ist der Uebungsbetrieb der Turner, Turnerinnen und Fechter ganz auf das bevorstehende Gaufest in Ludwigsburg ausgerichtet. Bis jetzt konnte der Verein 40 Teilnehmer zu der größten Schau der Leibesübungen, des 1. Gaufestes im NSRL. vom 18.—20. Aug., anmelden. Neben den Vereinsriegen werden sich außerdem eine Anzahl Einzelkämpfer um den schlichten Eichenkranz bewerben.

Im Laufe dieses Monats führt der NSRL. die Deutschen Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik durch. Für Calw finden diese am 23. Juli auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw statt. Ferner hält der Kreis 5 Nagold im Juli noch einige Lehrgänge als letzte Vorbereitung für das Gaufest ab.

Dem Klein-Schwimmbecken auf dem Turn- und Spielplatz wird seit kurzem täglich frisches Quellwasser zugeführt. Diese Neuerung wurde von jung und alt begrüßt und gibt dem unter großen Opfern der Vereinsmitglieder geschaffenen Klein-Bad neuen Auftrieb. Neben dem Bad mit Dusche, Turngeräten und Liegestühlen, ladet der große Turn- und Spielplatz zur Ausübung vielseitiger Sportarten ein und bildet eine Stätte wahrer Erholung.

Luftschutz-Lotterie

Sehr günstige Gewinnaussichten.

Mit Genehmigung des Reichsministers des Innern und mit Zustimmung des Reichsschatzmeisters der NSDAP. gelangt zurzeit die 3. Geldlotterie des Reichsluftschutzbundes zur Durchführung. Lose zum Preis von 50 Pfg. (Doppellos RM. 1.—) sind bei den Amtsträgern des RLB. sowie bei sämtlichen Banken und sonstigen, durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben.

Die Gewinnchancen sind außerordentlich günstig, für ein Los zu 50 Pfg. können 25 000.— Reichsmark, für ein Doppellos zu 1.— RM. können 50 000 RM. gewonnen werden. Weiterhin werden noch zahlreiche Gewinne zu 2000.—, 1000.—, 500.— usw. ausgespielt.

Jugendherbergsausweise besorgen! Es besteht Veranlassung, wieder darauf hinzuweisen, daß die Ausweise zur Benutzung der deutschen Jugendherbergen rechtzeitig bei den Ortsverbänden DJH. zu besorgen sind. Ein großer Teil der ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Ortsverbänden für das Deutsche Jugendherbergswerk sind Lehrer, die in den großen Ferien selbst auf Fahrt gehen oder verreisen, und in jedem Jahr häufen sich die Briefe der enttäuschten Wanderer, die dann einen Ausweis beim Landesverband anfordern. Es muß noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die Ausweise nicht erst 20 Minuten vor Abgang des Zuges zu besorgen sind, sondern nach Möglichkeit schon sofort, wenn man vor hat, im Laufe des Jahres die Jugendherbergen zu benutzen.

Jugend, dich ruft der deutsche Bauer!

Heranziehung aller zur Verfügung stehenden Kräfte der HJ.

Wenn jetzt im ganzen Großdeutschen Reich der Ruf ergeht, dem Bauern bei seiner Arbeit in Feld und Wald, Hof und Heim zu helfen, so bedarf es eigentlich keiner Worte darüber, daß die Jugend sich geschlossen in die vorderste Linie stellt, wenn es die Bergung der Ernte und damit die Sicherstellung der deutschen Ernährung gilt.

Die schwäbische Hitler-Jugend betrachtet es als eine der wichtigsten Aufgaben dieses Sommers und als Ehrensache, in diesem Kampf um des Volkes Selbstbehauptung geschlossen teilzunehmen. Der Einsatz geschieht unter der Führung der Hitler-Jugend- und BDM.-Dienststellen, sowie ihrer Führer und Führerinnen. Für die einzelnen Banne sind für die Durchführung jeweils die Bannführer verantwortlich, die in Zusammenarbeit mit den Kreisleitungen der Partei und den Arbeitsämtern den gesamten Ernteeinsatz regeln.

Um eine reibungslose und hundertprozentige Verwirklichung des Wollens der HJ. zu ermöglichen, wird der Gesamteinsatz der Jungen und Mädel abgestuft. Für den Wochenendeinsatz werden jeweils die städtischen Einheiten der HJ. in Frage kommen. Die Jungen und Mädel übernachten hier bei den Bauern. Der Einsatz während der Schulzeit muß im Einvernehmen von HJ. und Schulverwaltung geschehen. Beurlaubungen — auf Anforderung der Arbeitsämter — können bis zu eineinhalb Wochen Dauer ausgesprochen werden, nachdem sich das Kultministerium dazu bereit erklärte. Der eigentliche Einsatz der HJ. wird während der Ferien stattfinden. In der Regel wird hier gruppenweise unter Aufsicht eines HJ.-Führers gearbeitet werden. In ausgesprochenen Landwirtschaftsgebieten werden wie im Vorjahr überdies Ernteeinsatzlager errichtet werden. Auch sonst werden die Lager der HJ. in der landwirtschaftlichen Arbeit, soweit es erforderlich und möglich ist, teilnehmen; wenigstens an einem vom Lagerführer und Kreisbauernführer festgesetzten Wochentag. In dringenden Fällen werden auch Fahrtengruppen freiwillig Erntearbeit übernehmen.

Die Arbeit der Hitler-Jugend beim Ernteeinsatz richtet sich nach den Arten der Beschäftigung und nach den Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten der Jungen und Mädel. Arbeitsmöglichkeiten für Jungen und Mädel finden sich auch bei der Fallobst-, Beeren-, Hackfrucht- und Gemüseernte. Auch zu Pilzsammlungen kann der eine oder andere herangezogen werden. Es ist selbstverständlich, daß die Mädel vielfach die Landfrau in Küche und Haushalt bei der Kinderbetreuung und Kleinviehversorgung unterstützen werden. Dieser Einsatz ist dem in Acker und Feld gleichzusetzen.

Um Mißverständnisse und Ueberanstrengungen zu vermeiden, werden die Bauern und Landwirte, denen HJ. und BDM. zur Hilfe zugewiesen werden, darüber aufgeklärt, wie dieser Arbeitseinsatz der Jungen und Mädel vor sich zu gehen hat. Ueber die Arbeitszeit und das Arbeitsentgelt liegen genaue Richtlinien vor. So werden Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr eine Entlohnung in Form eines Taschengeldes erhalten. Der Mindestsatz beträgt 50 Pfennig je Tag. Darüber hinaus wird den eingesetzten Jugendlichen grundsätzlich der Tariflohn nach den in den landwirtschaftlichen Tarifordnungen vorgesehenen Altersstufen gezahlt, wie auch durch Erlaß des Reichsarbeitsministers die Frage der Kranken- und Unfallversicherung der eingesetzten Jungen und Mädel geregelt ist.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Anordnungen und Ausführungsbestimmungen des Gebietsführers über den Ernteeinsatz der schwäbischen Hitler-Jugend die Gewähr dafür bieten, daß im Gebiet Württemberg ein wesentlicher Beitrag für die Sicherung der Ernährungsfreiheit durch die Hitler-Jugend geleistet wird.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Stuttgart
Ausgegeben am 6. Juli, 21.30 Uhr

Voraussichtliche Witterung bis Freitag abend: Schwache Winde, zeitweise heiter, später in den nördlichen Gebietsteilen wieder stärkere Bewölkung und vereinzelte Regenschauer. Mäßig warm.

Voraussichtliche Witterung für Samstag: Wieder zunehmende Gewitterneigung.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 21 Grad.

Nagold, 6. Juli. Im Stadtwald wurde einem bei der Stadt beschäftigten Holzmacher ein neues Herrenfahrrad entwendet. Der Täter H. W., ein arbeitsscheuer Bursche aus Nagold, der nur bei Nacht die Stadt betrat, wurde inzwischen auf seiner Arbeitsstelle von der Gendarmerie wegen noch anderen Delikten festgenommen und des Diebstahls nach anfänglichem Leugnen überführt.

Altensteig, 6. Juli. Das Silberne Treudienst-Ehrenzeichen für 25jährige einwandfreie Dienstzeit hat Präzeptor Otto Ostertag in Altensteig erhalten.

Neuenbürg, 6. Juli. Der Enzring ist nun seiner Bestimmung übergeben worden. Straße und Fußweg sind gewalzt und mit Randsteinen versehen, während sich bergseitig fast durchgehend die Mauern der Neubauten hinziehen. Die Anlage steht im Einklang mit den schon früher durchgeführten Verbesserungen auf der großen Wiese, wo eine Art Enzpromenade geschaffen wurde.

Neuenbürg, 6. Juli. Die Stadt plant die Erstellung eines Schießstandes im Schnaizteich. Vorgesehen sind vier Großkaliberstände mit einer Schießbahn von 175 Meter Länge, sechs Kleinkaliberstände für 50 Meter und drei Pistolenstände für 25 Meter.

Pforzheim, 6. Juli. In der Nacht zum 3. Juli wurde in einer Uhrenfabrik in der Kaiser-Friedrichstraße eingebrochen. Gestohlen wurden 316 Ankeruhrwerke, 24 Zylinderuhrwerke, 150 Doublegehäuse für Damenarmbanduhren, 18 Edelsteingehäuse für Damenarmbanduhren, Gesamtwert etwa 10 000 RM.

Häussler's Rohkostpralinen
auch im Sommer
sie sind erfrischend u. gesund

Leonberg, 6. Juli. Ein Blitzstrahl schlug hier in das Sägewerk Ruff am Hundskirchhof. Die Sicherungen schmolzen durch, elektrische Drähte glühten und schon fing es an zu brennen. Glücklicherweise wurde der Brandgeruch zeitig bemerkt und der Besitzer verstand es, mit einem Feuerlöschapparat den Brand im Entstehen zu löschen.

Rauchen im Walde ist Verbrechen!

Wer einen Wald betritt, denke daran, daß der Wald nicht nur zum Spazierengehen und zur Erholung da ist, sondern daß er Volksgut und eine der wichtigsten Rohstoffquellen des Deutschen Reiches ist, daß er von größter Bedeutung für die Wirtschaft und Ernährung unseres Volkes ist. Darum achte jeder darauf, daß ihm kein Schaden geschieht. Umgang mit Feuer und Rauchen im Wald ist unter allen Umständen zu vermeiden. Wer im Walde raucht, wird als Verbrecher am Volk betrachtet. Seine Strafe wird entsprechend ausfallen.

Große Leistungen – kleiner Aufwand

Die wichtigsten Aufgaben des Reichsnährstandes

Hält man sich vor Augen, wie vielfältig und umfassend die Aufgaben sind, die der Reichsnährstand als Organisation durchzuführen hat, so ist das Ausmaß der hierfür eingesetzten Mittel, vor allem auch im Verhältnis zu dem auf allen Gebieten erzielten Erfolg, verschwindend gering. Bauer Gustav Behrens, der Reichsobmann des Reichsnährstandes, beweist dies an Hand einer großen Anzahl überzeugender Beispiele aus der praktischen Arbeit in einem Aufsatz, der im „Völkischen Beobachter" erschienen ist.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Reichsnährstandes, so führte er dort aus, der nicht nur höchste ideelle Bedeutung zukommt, sondern die einen wesentlichen Teil des positiven Kampfes gegen die Landflucht bildet, ist die Pflege und Förderung der Sippenzusammenhaltes, der rassischen Gesundheit, des Ahnenstolzes und der Verbundenheit unserer Bauerngeschlechter mit der Heimat und ihrer Geschichte. Für alle diese Fragen steht in jeder Bauernschaft nur ein Mann zur Verfügung. Trotzdem ist es gelungen, mit Hilfe von ehrenamtlichen und völlig kostenlos tätigen Mitarbeitern die Sippenuntersuchungen in ungefähr 10 000 politischen Gemeinden weitgehend voranzutreiben. Bereits heute liegen über 80 000 Ahnen- und Sippschaftstafeln der Landjugend vor und über 4000 alte Bauerngeschlechter konnten geehrt werden. Für die Ueberprüfung des Gesundheitszustandes der Landjugend sind insgesamt nur drei angestellte Aerzte tätig.

Nicht anders verhält es sich mit dem Aufwand in allen Fragen der landwirtschaftlichen Erzeugung. Für die Arbeit, die erforderlich war, um die Kartoffelerzeugung von 45 Millionen Tonnen jährlich mit einem Wert von 1,35 Milliarden Mark im Durchschnitt der Jahre 1933/34 auf einen Jahresertrag von 51 Millionen Tonnen mit einem Wert von 1,75 Milliarden Mark in den Jahren 1936/38 zu steigern, hat der Reichsnährstand in der Berliner Zentrale insgesamt zwei Sachbearbeiter und einen Techniker und in den Landesbauernschaften insgesamt 20 Sachbearbeiter eingesetzt, die sogar nur zu einem Teil, nämlich zu 1/3 bis zu 1/2 ihrer Arbeitskraft für den Kartoffelbau zur Verfügung stehen. Für die enorme Arbeit, die die Ausweitung des Anbaues von Sonderkulturen, wie Flachs, Hanf, Körnermais usw., erfordert, sind in der Zentrale drei und in den Landesbauernschaften je ein Sachbearbeiter eingesetzt. Die Riesenwerte der tierischen Erzeugung in Höhe von etwa 14 bis 15 Milliarden Mark werden in der Zentrale von einem Abteilungsleiter und 15 Sachbearbeitern und in den Landesbauernschaften von je einem Abteilungsleiter und sechs Sachbearbeitern betreut, wozu noch 180 Tierzuchtämter mit je einem Vorstand kommen.

Ganz ähnliche verblüffende Zahlen führt Reichsobmann Behrens in seinem Aufsatz auch für das Gebiet der Marktordnung an. Diese Feststellungen und Zahlen sprechen für sich. Die völlig einheitlich geleitete Organisation des Reichsnährstandes, in der jede Doppel- und Nebenarbeit vermieden wird, und in der von Anfang an nach den Weisungen des Reichsbauernführers R. Walther Darré mit den sparsamsten Mitteln der höchstmöglichste Erfolg erarbeitet wird, kann auf diese Ergebnisse mit Recht stolz sein.

Nachrichten, die jeden interessieren

Kennzeichnung der Fernverkehrsfahrzeuge

Der Reichsverkehrsminister hat die Frist für die Anbringung des Einheitsanstriches an den Fahrzeugen des Güterfernverkehrs bis zum 31. Dezember verlängert. Gleichzeitig ist bestimmt, daß die Fahrzeuge mit gewissen Angaben beschriftet sein müssen.

Gebühr für Steuergutscheine I

Für die Abgabe von Steuergutscheinen I wird auf Grund des § 1 der Zweiten Durchführungsverordnung zum Neuen Finanzplan durch die Finanzkasse eine Gebühr von 1 v. H. erhoben.

Kostenlose Zeitung für Hausgehilfinnen

Das Fachamt Haus und Heim in der DAF. gibt eine Zeitschrift „Der Deutsche Haushalt" heraus, die kostenlos für alle Hausgehilfinnen erhältlich ist, die Mitglieder der DAF. sind. Auskünfte über den Bezug dieser Fachzeitschrift erteilt jede Dienststelle der DAF.

Tiefstand der Maul- und Klauenseuche

Der stetige Rückgang der Maul- und Klauenseuche hat sich weiter fortgesetzt und am 1. Juli einen neuen Tiefstand erreicht. Nur noch 530 Gehöfte in 325 Gemeinden sind insgesamt verseucht; die Neuverseuchungen davon in den letzten 14 Tagen betragen 319 Gehöfte.

Vorsicht vor der Tollkirsche!

In unseren Wäldern reift nun allmählich die Tollkirsche, die schon manchem Kinde zum Verhängnis geworden ist, heran. In jedem Jahre kommen während der Sommermonate Vergiftungen durch Tollkirschen vor, und es ist deshalb Pflicht der Eltern und sonstigen Betreuern der Kinder, diese auf die Gefahr hinzuweisen, die die Tollkirsche bringen kann.

Die giftigen schwarzen Beeren, die an niedrigen Sträuchern wachsen, sind schön wie Kirschen anzusehen und laden verführerisch zum Naschen ein. Wurzel, Stengel, Blätter und Blüten, wie auch die Frucht selbst, enthalten ein äußerst giftiges Alkaloid, das Atropin. Die Tollkirschen bringen, wenn sie genossen werden — wie der Name „Tollkirsche" schon unmißverständlich andeutet — von Sinnen. Das Sehvermögen wird gestört und der Kranke kann erblinden. Sonderbare Gehörstörungen treten auf, und die Sprache wird lallend und schwer. Die Gesichtsmuskeln zucken und die Atmung geht mühsam vor sich. Nach Herzbeschwerden und Harnbrennen führt das tückische Gift den Tod herbei. In der Medizin werden ganz kleine Mengen von Tollkirschengift zu Heilmittelzwecken verwendet.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten Organisationen

DAF.-Kreiswaltung Calw. Der Kreisobmann. — An alle Obmänner der DAF! Es wird nochmals auf die übersandten zwei Rundschreiben vom 3. Juli d. J., Anordnungen Nr. 23/39 und 24/39 des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. und Feststellung der Gefolgschafts- und DAF.-Mitglieder usw. betreffend, aufmerksam gemacht und ersucht, die zur Durchführung notwendigen Maßnahmen sofort zu ergreifen. Vor allem wird auf die Sonntag, 9. Juli, 10 Uhr in Calw im Saalbau Weiß stattfindende Besprechung zur Durchführung der Erhebung hingewiesen. Erscheinen ist Pflicht!

SA. SS. NSKK. NSFK.

Pi.-Sturm 414. Der Sturmführer. Am Samstag, den 8. Juli, 19 Uhr antreten zum 25 km Gepäckmarsch für SA.-Wehrabzeichenbewerber (letzte Abnahme). Sonntag vormittag 8 Uhr antreten zum Geländedienst für alle SA.-Wehrabzeichenbewerber. Antreteplatz: Shell-Tankstelle Ostausgang Stammheim. Für den Gepäckmarsch ist ein Sandsack mit ca. 23 Pfund mitzubringen. Tornister hierzu werden ausgegeben. Für den Geländedienst sind Karte 1: 100 000, Bleistift und Schreibblock mitzubringen.

NS.-Fliegerkorps Sturm 4/101, Trupp, Calw, und Flieger-HJ. Sonntag, den 9. Juli, Flugdienst auf dem Wächtersberg bei Wildberg. Antreten 6,20 Uhr Bahnhof Calw, Abfahrt 6,32 Uhr.

Hitler-Jugend

Hitler-Jugend Bann Schwarzwald 401. L.-Stellenleiter. Betr. Boxlehrgang. Die zu dem Boxlehrgang in Hirsau einberufenen Jungen treten am Sonntag, den 9. Juli, um 8 Uhr an der Turnhalle in Hirsau an. Alle Jg., die Interesse am Boxen haben, können sich beteiligen.

BdM.-Mädelgruppe 1/401. — Am Freitag, 20,30 Uhr, treten sämtliche Führerinnen und Referentinnen im Sport in der Turnhalle an. Ebenso die Mädel, die am Sonntag bei der Mannschaft mitgeturnt haben. Die Mädel, die noch nicht abgerechnet haben, tun dies heute abend in der Turnhalle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Preisausschreiben für die Soldaten der Luftwaffe

Auf Anregung des Generalinspekteurs der Luftwaffe ist für die Soldaten der Luftwaffe ein Preisausschreiben erlassen worden mit dem Ziele, ein Buch zu schaffen, das das Leben des Soldaten der Luftwaffe in und außer Dienst schildert, das Ernstes und Heiteres aus dem Soldatenleben vermittelt, um in allen Volkskreisen für die Luftwaffe und ihre Bedeutung zu werben. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sollen wetteifern, in Aufsätzen und Bildern den Alltag ihres Dienstes als Waffenträger der Nation zur Luft dem Volke nahezubringen, um über das, was die Luftwaffe ist und was sie dem Volke sein muß, aufzuklären. Es sind insgesamt 95 Preise im Betrage von 2250 Mark ausgesetzt.

120 000 Jungen in der Motor-HJ.

Im vierten Reichsführerlager der HJ. in Braunschweig sprach Korpsführer Hühnlein zur Führerschaft der HJ. Reichsjugendführer Baldur von Schirach überreichte dem Korpsführer für die großzügige Unterstützung der Motor-HJ. die höchste Auszeichnung der Hitler-Jugend, das Goldene Ehrenzeichen. Korpsführer Hühnlein äußerte sich anerkennend über die gute Zusammenarbeit zwischen der HJ. und dem NSKK. Er erklärte, die Tatsache, daß bereits heute 120 000 Jungen der Motor-HJ. angehörten und diese Jungen in 1200 Werkstätten und 25 Schulen des NSKK. technisch erzogen würden, sei der beste Beweis für die erfolgreiche Arbeit dieser Organisation. Die technische Schulung innerhalb der Motor-HJ. solle nicht nur technisch schulen, sondern darüber hinaus der deutschen Wirtschaft und der deutschen Wehrmacht eine Jugend erziehen, die wisse, daß die deutsche Wirtschaft nur mit Hilfe der Technik ihre Leistungen weiter steigern kann.

Der Juni war zu trocken

Das Wetter war zwar, wie der Reichswetterdienst Stuttgart-Böblingen mitteilt, gegen Ende des vergangenen Mai allmählich freundlicher geworden, aber die kalten Nordostwinde ließen noch keine wesentliche Erwärmung zu. Erst als mit dem neuen Monat das britische Hochdruckgebiet einen breiten Keil nach Mitteleuropa vorschob, hörte der Kaltluftstrom auf und die Temperaturen stiegen dank dem vorwiegend heiteren Wetter tagsüber rasch bis 25 Grad, mehrfach sogar über 30 Grad an. Diese Wärmeperiode dauerte eine Woche an, dann trat am 9. wieder eine Umbildung ein. Von Nordwesten her erfolgte, von Gewittern eingeleitet, der in der ersten Junihälfte mit größter Regelmäßigkeit zu erwartende Kaltlufteinbruch, die sogenannte Schafkälte, die diesmal bis zum 15. anhielt. Die Temperatur sank bis zu 6 Grad unter ihren Normalwert und die Niederschläge dieser Periode waren besonders in den südlichen Teilen des Schwarzwaldes und im Alpenvorland recht ergiebig (50 bis 60 Liter je Quadratmeter), im nördlichen Teil von Württemberg dagegen wurden 20 Liter je Quadratmeter nur selten überschritten. Nach kurzer Besserung setzte am 17. der Zustrom feuchter Luft aus Westen wieder mit zahlreichen Gewittern ein und, von kaum zweitägigen Unterbrechungen am 22. und 28. abgesehen, behielt das Wetter bis zum Monatsende seinen veränderlichen Charakter.

Die Zahl der Sommertage ist meist um eins bis zwei, vereinzelt um vier Tage größer, als nach dem jahrelangen Durchschnitt zu erwarten war. Die tiefsten Temperaturen des Monats sind am 15. nach kalter Nacht beobachtet worden. Die Zahl der Tage mit dem Niederschlag weicht zwar kaum vom Durchschnitt ab, trotzdem waren die gefallenen Regenmengen im großen und ganzen zu gering. Besonders bemerkenswert ist, bei den geringen Abweichungen vom Temperatur- und Bewölkungsmittel, wie sie der vergangene Juni zeigt, die verhältnismäßig große Trockenheit der meisten Orte der nördlichen Gebietshälfte (in Stuttgart z. B. ist der Juni im Verlauf der letzten 60 Jahre nur zweimal wesentlich trockener gewesen, in den Jahren 1921 und 1900); denn im allgemeinen ist ein Fehlbetrag im Niederschlag mit einem beträchtlichen Wärmeüberschuß verbunden.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Donnerstagmittag fand im Auswärtigen Amt eine längere Aussprache zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Minister der Aeußeren, Kjosseiwanoff, statt. Abends wechselten die Minister bei einem Essen im Hotel Esplanade herzliche Trinksprüche.

In Bern wurde gestern abend das neue deutsch-schweizerische Verrechnungsabkommen unterzeichnet. Das bisherige Verrechnungsabkommen ist mit Abänderungen, die durch den Rückgang der Einzahlungen für deutsche Waren in der Schweiz notwendig gewesen waren, aufrechterhalten worden.

Herr Roosevelt, der andere Länder immer wieder mit seinen „weisen" Ratschlägen beglückt, sieht sich in seinem eigenen demokratischen „Musterland" wieder einmal einer Streikbewegung gegenüber, deren Umfang und Auswirkungen vorerst noch gar nicht abzusehen sind. Aus Protest gegen die zwangsweise Entlassung von 200 000 Nothilfearbeitern, für die im reichen Amerika angeblich kein Geld mehr vorhanden ist, streiken seit Mittwoch in vielen Landesteilen Tausende von Bundesnotstandsarbeitern gemeinsam mit einer großen Zahl von Facharbeitern, die zur Unterstützung der ungelernten Kräfte bei der Durchführung der Nothilfeprojekte benötigt werden.

In der Stadtverwaltung von New York, an deren Spitze der berüchtigte Hetzjude Laguardia steht, wurde ein neuer riesiger Korruptionsskandal aufgedeckt. Es handelt sich um einen Umsatzsteuerschwindel, bei dem die Stadt um viele Millionen Dollar geschädigt wurde. 90 Personen, darunter 50 Beamte der städtischen Steuerbehörde, wurden verhaftet.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Donnerstag, dem 6. Juli 1939

Auftrieb: 11 Ochsen, 71 Bullen, 116 Kühe, 49 Färsen, 421 Kälber, 624 Schweine, 92 Schafe.

Preise für 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen a) 45,5, b) 41,5, c) 36,5; Bullen a) 42,5—43,5, b) 39,5; Kühe a) 42,5—43,5, b) 37 bis 39, c) 30—33,5, d) 20—24; Färsen a) 43,5 bis 44,5, b) 40—40,5; Kälber a) 63—65, b) 57 bis 59, c) 48—50, d) 40; Lämmer und Hammel b) 2. 48; Schafe a) 40, b) 35—36, c) 30; Schweine a) 58,5, b) 1. 57,5, b) 2. 56,5, c) 52,5, d) 49,5, e) und f) —, g) 1. 57,5.

Marktverlauf: Alles zugeteilt.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13
Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil Friedrich Hans Scheele, Calw
Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
D. A. VI. 39: 3860. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

mit Lil Dagover, Albrecht Schönhals

Ein zeitloses Thema, angefüllt mit seelischen und erotischen Feinheiten und Zuspitzungen. Ein ergreifender, packender, lebenswahrer Film vom Leid und Glück einer schönen Frau. . . . . .

„Es spielen die Berliner Philharmoniker"

Vorstellungen: **Freitag, Samstag, Sonntag** je abds. 8.30 Uhr, **Sonntag** nachm. 3.30 Uhr

Im Beiprogramm: **Neue Ufa-Tonwoche, Tierpflege im Zoo, Die Straßen der Zukunft**

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Lichtspieltheater Bad. Hof Calw

Wasserwellen legt Ihnen fabelhaft **Odermatt**

HIPP's die leichtverdauliche Säuglingskost Paket 90 Pfg

Gratisproben in Apotheken und Drogerien

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 9. Juli 1939

Dr. Wahl-Schömberg
Dr. Pfeilsticker-Calw
Dr. Günzler-Neubulach

Herr, 38 Jahre, in guter Stellung, wünscht **Mädchen** kennen zu lernen zwecks

Ehe

Zuschriften unter **M. 3. 155** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen und dergl. werden rasch und schmerzlos entfernt mit Efasit-Hühneraugen-Tinktur. Ein neuartiges, hervorragend bewährtes Spezialpräparat mit starker Tiefenwirkung. Preis RM —.75. In allen Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften auch Efasit-Fußbad, -Creme und -Puder erhältlich.

Efasit

Festhalten – –

die Schönheiten kurzer Ferientage! Mit der Kamera u. guten Filmen aus der Fachdrogerie bringt man die schönsten Erinnerungen aus den Ferien mit nach Hause. — Auch zum Entwickeln, Kopieren und Vergrößern wendet man sich vertrauensvoll an den

Fachdrogisten **C. Bernsdorff**

Verkaufe Samstag mittag 1 Uhr

1 starke Schreibmaschine AEG. Olympia
1 Elektrisierapparat
1 starkes Leiterwägele, Patentachsen, neu

Calw, Teuchelweg 11 I

Suche guterhaltenen

Einspänner-Leiterwagen

mit ca. 30 Ztr. Tragkraft **zu kaufen**

Ulrich Keck, Ottenbronn

Amtliche Bekanntmachungen

Bestellung eines Bezirkssachverständigen für den Reblausbekämpfungsdienst

Zur Durchführung der Reblausbekämpfung im Kreis Calw wurde als Bezirksbeauftragter des Reblausbekämpfungsdienstes **Franz Boger** in Niebelsbach als Sachverständiger bestellt (vgl. Reg.-Anzeiger vom 4. Juli 1939 Nr. 74).

Calw, den 4. Juli 1939.

Der Landrat: Dr. Haegele.

Handelsregister

Amtsgericht Calw.

Calw, 29. Juni 1939

Neueintragung:

A 74. **Widmaier und Leute,** Sägewerk und Holzhandlung, **Ostelsheim,** Kreis Calw (Herstellung von Bauholz und Schnittwaren und dem damit verbundenen Handel).

Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Januar 1938. Gesellschafter sind: Christian Widmaier, Sägewerksbesitzer und Wilhelm Leute, Säger, beide in Ostelsheim. Sie sind nur miteinander zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

Der Musikverein Neuhengstett

hält am Sonntag, den 9. Juli, sein

Gartenfest

ab. Hiezu ladet freundlichst ein

die Vereinsleitung

Morgen **Samstag vorm. 10 Uhr** in Calw

Versteigerung

bei Herrn Aldinger, Krankenhausstaffel:

1 Bettlade mit Rost, 1 Bettrost mit Füßen (als Chaiselongue), 2 Matratzen, einige Haipfel, verschiedene Tische, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Serviertisch, 1 polierter Bücherständer, verschiedene Stühle, Reißbretter und Reißbrettführung, 1 Violine, 1 Gramola, 1 Amerikanersessel, 1 Plüschsofa, 1 Flurgarderobe, Herren- und Damenkleider, Küchengeschirr und Einmachgläser, 1 Küchenbüfett, Kinderspielzeug und Sonstiges, Kakteen und Palmen, 1 Tischmange, 1 Windmaschine, eiserne Waschtischchen

i. A. **Fritz Hennefarth**
Versteigerer für den Kreis Calw.

Liebelsberg, 7. Juli 1939

Todesanzeige

Unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Dorothea Roller

geb. Pfrommer

durfte gestern nach langem, schwerem Leiden in die ewige Heimat eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Christian Roller

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Für etwaige Fehler in Anzeigen

die auf undeutlich geschrieb. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

WMF **Silit „E" Kochgeschirre** *mit Spezialboden für elektrische Herde.*

Carl Herzog Eisenhandlung

Werde Mitglied des Reichsluftschutzbundes!

Kelter Trinkt Wappen Wein!

Weiß	In Literflaschen	Inhalt
St. Johanner Rheinhessen		1.15
Reichenauer Elblg. Baden		1.20
Frankweiler Rheinpfalz		1.20
Wendelsheimer Rheinhessen		1.25
Mesenich. Kleinbg. Mosel		1.30
Niersteiner Domtal Rheinhessen		1.35
Liebfrauenmilch Rheinhessen		1.40
Piesp. Michelsbg. Mosel		1.65

Flaschenpfand 15 Pfg.
Solange in unseren Verkaufs-Stellen vorrätig

PFANNKUCH 3% RABATT

Guterhaltenes **Motorrad** 350 ccm, Diamant, zum Preis v. 130 RM. **sofort zu verkaufen.** Zu erfragen im „Adler" in Ostelsheim.

Wenig gebrauchter **Kinderwagen** **verkauft.** Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

300 Liter guten **Most** ev. mit Faß, **verkauft** **Michael Rexer, Altburg**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw